Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 150 Mk. deutsch. — Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 25 bzw. 100 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 232. **Bromberg, Sonnabend den 4. November 1922.** **46. Jahrg.**

16! Jeder Deutsche in Polen wählt am Sonntag nur die Liste 16!

Der Kreuzritter Askenazy.

Herr Simon Askenazy, Bevollmächtigter der polnischen Regierung beim Völkerbund in Genf, hat von Frankreichs Gnaden soeben das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Weil er vor dem Forum der Welt so tatkräftig gegen die verdammten deutschen „Kreuzritter“ aufzutreten weiß, wird der jüdische Renegat selbst zum Kreuzritter geschlagen. Wir gratulieren. Simon Askenazy, aber in unsere ehrliche Ritterschaft nehmen wir dich nicht auf.

Du staunst, lieber Leser, über diese harten Worte? Steht nicht fast an jedem Tage in irgend einer der zahllosen Hyänenzeitungen zu lesen, der Jude Askenazy habe in Genf die polnische Sache verraten, seine Schlappheit sei daran schuld, daß sie so und nicht anders entschieden wurde? Gemach, mein Freund, daß hat schon alles seine besondere Richtigkeit. Ein Mann, der auch nur einigermaßen Verständnis für die Forderungen der Minderheiten hat, würde sich in Genf und Warschau ganz anders benehmen. Er würde nicht nur human erscheinen, sondern auch human sein. So aber hat es der geschickte Renegat in ganz ausgezeichneter Weise verstanden, dem ahnungslosen Völkerbund unsere deutschen Angelegenheiten im Lichte der Liste 8 darzustellen. Und wenn die Herren in Genf zu seinen Ausführungen allzu ungläubig nicken und wenigstens die größten Vergewaltigungen des Minderheitenschutzvertrages abbiegen wollen, dann schreit Herr Simon Askenazy Zeter und Mordio, bestellt sich ein feindliches Echo in der heimischen Chauvinistenpresse und bekennt tränenden Auges: ich werde gesteinigt, wenn ihr den deutschen Kreuzrittern dieses oder jenes Kreuz abnehmt. — Da denken die Genfer Herren: armer Simon Askenazy, wir sind doch keine Unmenschen, wir wollen an einem Pogrom gegen dich nicht schuldig werden. Die Deutschen sind gewiß Ausgeburten der Hölle, wenn ihnen die Edelsten deines Landes jedes Lebensrecht — nur in der Verfassung nicht absprechen. Und so wird Herr Askenazy nicht gesteinigt, sondern erhält für seine Verdienste das Kreuz der Ehrenlegion. Die Ritter aber, die in ihrem Wappen die Hyäne über den Weißen Adler gemalt haben und an die rot-weißen Landesfarben noch das Blau der Trikolore anflicken, preisen wieder einmal die „göttliche“ Gerechtigkeit.

In Nr. 242 des „Dziennik Bydgoski“ steht ein Satz, den wir voll und ganz unterschreiben können: „Bisher seit dem Tage, wo wir durch ein Wunder unsere Unabhängigkeit erreicht haben, haben wir in Polen so gewirtschaftet, daß es schon nicht schlimmer sein konnte. Jetzt kann und muß das schließlich einmal ein Ende haben.“ Dieser Satz mag schon seine Richtigkeit haben; die Verantwortung für seine Behauptungen müssen wir allerdings voll und ganz unserer polnischen Ortskollegin überlassen. Aber, wir fragen ernsthaft: wer hat denn bisher in Polen gewirtschaftet? Waren es nicht dahezu ausschließlich die Helden der Liste 8, die großen Kanonen, die jetzt als Edelsteine der polnischen Nation gepriesen werden, die Überpatrioten und Renegaten mit ihrem wechselvollen Seelenleben, die uns diese Wirtschaft bescherten. Die Wahlordnung, eines der grausamsten Marterwerkzeuge zur Entrechtung der nationalen Minderheiten, in der der Hyänen-Priester Lutosławski triumphierte, ist nur ein Beispiel für diese Herrschaft. Ein zweites ist das Auftreten des Renegaten Askenazy vor dem Völkerbund, das unserem Staat und seinem internationalen Ansehen schweren Schaden einträgt, aber die haßerfüllten verschlungenen Wege der Acht mit Befriedigung erfüllt.

Des Simon Askenazy Ritterschlag lenkt unseren Blick aber noch auf andere Zusammenhänge, deren Aufdeckung für manche Leute recht peinlich wirken muß; aber sie liegen so klar auf der Hand, daß man an ihnen nicht vorübergehen kann. Askenazy erhält den höchsten Orden, den Frankreich zu vergeben hat, Korfanty, der „arme Bergmannssohn“ bekommt einen fetten Aufsichtsratsposten in oberschlesischen Industriewerken, die von Rechtswegen dem Staate zukommen sollten, und mit diesem Aufsichtsratsposten erhält der große Pan Korfanty ein Millionengehalt in französischen Franken. Wir fragen weiter: wer bezahlt diese ungeheure Wahlagitation der Hyäne, wer ermöglicht einer einzigen Partei den Ankauf und Ausbau einer so ausgedehnten Presse, die sich unmöglich selbst rentieren kann? — Herrsche, Frankreich, herrsche! Wählt die Liste 8, ihr wählt Paris! Und sagt nicht schon Mickiewicz, Polens größter Dichter: „Was der Franzmann angibt, das macht der Pole mit!“

Landsleute, Brüder und Schwestern, diese Dinge gehen uns unmittelbar an. Auch wir sind polnische Staatsangehörige und haben als solche kein Interesse daran, daß unsere Kohlen, unser Petroleum nach Frankreich verschickt werden, daß wir einmal — wenn es hart auf hart kommt — für französische Interessen bluten sollen, und daß mit dem Gewinn aus diesen schweren Opfern die Wahlpropaganda einer Partei bezahlt wird, die uns aus unserer angestammten Heimat vertreiben will.

Der Ritterschlag des Simon Askenazy und alles, was mit ihm zusammenhängt, ruft uns „Kreuzritter“ geschlossen auf den Plan. Wir treten — und das ist nicht nur eine Ironie der Weltgeschichte — für Polens Freiheit ein, wenn **wir die Liste des Blocks der nationalen Minderheiten** wählen, wenn wir uns gegen die Französlinge in unserem Lande wenden.

Die Heimat gehört ihren Kindern, und sie soll auch noch unseren Kindeskindern gehören.

Kommt an, ihr Feinde, wir lassen von unserem guten Recht nicht ab!

Aus der Wahlbewegung.

Von der Arbeit des Minderheitenblocks.

Aus einer Unterredung, die der dem Block der nationalen Minderheiten angehörende weißrussische Priester Stankiewicz dem Vertreter einer jüdischen Jargonzeitung gewährte, sind folgende Sätze hervorzuheben:

„Es ist unmöglich, ja sogar lächerlich zu behaupten, daß sich unter den Vertretern der nationalen Minderheiten, die in den Sejm einziehen, Leute befinden sollten, die in einzelnen Fällen die Forderung auf vollständige bürgerliche und nationale Gleichberechtigung im Geiste der Verfassung für sämtliche Nationalitäten nicht unterstützen werden. Ist doch dies der beste Kitt, der uns verbindet.

Im Wilnaer Bezirk haben wir außer Weißrussen und Juden auch Deutsche und Russen. Die Deutschen haben kein besonderes Wahlkomitee doch ihre Stimmen, etwa 1000, sind uns sicher, desgleichen die russischen Stimmen. Im Wilnaer Bezirk rechnet der Block mindestens auf zwei Mandate.

Ich bereiste den Bezirk Swieciany, wo ich an erster Stelle kandidiere. Anfangs mußte ich mit der polnischen Partei „Odrodzenie“ (Wiedergeburt) kämpfen, die hier in unserer weißrussischen Sprache agitierte. Es ist uns jedoch gelungen, unsere Bevölkerung aufzuklären und die Agitatoren der Odrodzenie-Partei zu demaskieren. Ich trat auch in jüdischen Versammlungen auf und bin von meiner Reise sehr befriedigt. Die Altgläubigen aus dieser Gegend, die bei den Wahlen zum Wilnaer Sejm für die Polen stimmten, werden jetzt für den Block der nationalen Minderheiten stimmen. Im Bezirk Święciany erwarten wir mehr als die Hälfte der Mandate.

*

Geistliche Kandidaturen in Polen.

Der Krakauer „Naprzod“ berichtet, daß die „Gazeta Lwowska“ aus Warschau die Nachricht erhalten hat, daß der Papst sein Verbot der Kandidierung der katholischen Bischöfe und Erzbischöfe für die Landtags- und Senatswahlen in irgendeiner Partei, in kategorischerer Form wiederholt habe. Gleichzeitig erinnert der Papst den Episkopat daran, der Geistlichkeit keinerlei Genehmigung zur Teilnahme am Wahlkampfe zu erteilen. Wie der „Naprzod“ mitteilt, hat dieser Brief des Papstes an den polnischen Episkopat unter den nationaldemokratischen Bischöfen und bei dem christlichnationalen Block eine große Niedergeschlagenheit hervorgerufen. Der Brief des Papstes zwingt den Erzbischof Teodorowicz und den Bischof Sapieha, ihre Kandidaturen zurückzuziehen, was bei der Nationaldemokratie als ein schwerer Schlag für die Liste 8 betrachtet wird. Das Verbot des Papstes ist unserer Ansicht nach ausdrücklich gegen diese beiden Kandidaturen gerichtet, denn der Papst hatte während seiner Tätigkeit in Polen genügend Gelegenheit, die Nationaldemokratie kennen zu lernen und selbst sehr große Unannehmlichkeiten durch sie zu erleiden, daher hat er diesen Schlag gegen die Bischöfe mit voller Überlegung geführt. Zwar haben sich die verzweifelten beiden Bischöfe an den päpstlichen Delegierten Monsignore Lauri in Warschau mit der Bitte gewandt, den Papst zur Rücknahme seines Verbotes zu bewegen, doch dürfte dies erfolglos bleiben.

*

Das Finanzministerium hat sich damit einverstanden erklärt, daß 1. den Mitgliedern der Kreiskommissionen Tagegelder in der Höhe der 6. Gehaltsstufe und 2. den Vorsitzenden und Mitgliedern der Bezirkskommissionen Diäten in Höhe der 8. Gehaltsstufe der Staatsbeamten bewilligt werden. Die Diäten können aber lediglich für die Tage der wirklichen Tätigkeit in den Kommissionen und nur unter Anpassung an die im Art. 28 der Sejmwahlordnung vorgesehenen Bestimmungen gewährt werden, d. h. der Vorsitzende und die Mitglieder der Wahlkommissionen beziehen Diäten nur dann, sofern sie durch die Teilnahme an der Wahlarbeit einen empfindlichen Schaden an ihrem Tagesverdienst erleiden. In keinem Falle also betrifft dieses Zugeständnis die Staatsbeamten. Das Finanzministerium hat sich gleichfalls damit einverstanden erklärt, daß den Vorsitzenden der Kreiswahlkommissionen einmalige Remunerationen von den zur Durchführung der Wahlen bewilligten Kosten gezahlt werden. Die eventuelle Erhöhung der den Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen zu zahlenden Entschädigung kann erst nach Durchführung der Wahlen eintreten.

*

Wie die „Rzeczpospolita“ mitteilt, wurde in den katholischen Kirchen in Krakau ein Hirtenbrief des Bischofs Sapieha verlesen, der die Gläubigen zu Bittgebeten aus Anlaß der Wahlen aufruft. Der Brief erinnert daran, daß man im ehemaligen Polen um die Wahl eines guten Königs gebetet habe. Heute, da das Schicksal des Staates vom Sejm abhängt, müsse man Gott um die Wahl guter Abgeordneten anflehen. (Die Krakauer haben dieses Gebet um gute Abgeordnete eigentlich am wenigsten nötig, denn dort hat eine glückliche Fügung die Liste 8 bereits vor der Wahl als ungültig unter den Tisch fallen lassen. — D. Red.)

*

Beginn der Periode faszistischer Taten.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 3. November. Auf die Redaktion des „Kurjer Poranny“ wurde kürzlich von nationalistischen Studenten ein Überfall verübt, der in politischen Linkskreisen mehr als ein übler Streich und unter der Erregung der Vorwahlzeit gehalten wird. Man sieht darin den Beginn der Periode faszistischer Taten, die man seit der letzthin erfolgten Aufdeckung der von den Rechtsparteien militärisch organisierten und bewaffneten Geheimbünde als möglich ansieht. Der „Kurjer Poranny“ gibt dabei übrigens der Vermutung Ausdruck, daß die Waffen dieser Organisationen aus Deutschland eingeschmuggelt seien. Die Rechtspresse rückt energisch von den Tätern des Sturmes auf die Redaktion ab, bemerkt aber, daß die Leidenschaften dadurch erhitzt waren, daß mehrere Angriffe auf rechtsparteiliche Redaktionen in der Provinz von der Linkspresse beharrlich verschwiegen wurden.

16

Bange machen gilt nicht!
Die Wahl ist geheim!

Danziger Börse am 3. November
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 35 **Dollar 5400**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Finnische Politik.

Wie die „Frankf. Ztg.“ von ihrem Stockholmer Berichterstatter erfährt, begegnet in Finnland die Bildung einer parlamentarischen Regierung fortgesetzt den größten Schwierigkeiten. Die Versuche des Führers der radikalen Kleinbauernpartei Kallio, zusammen mit den übrigen bürgerlichen Parteien eine bürgerliche Koalitionsregierung zu bilden, waren bisher vollkommen ergebnislos. Die finnische konservative Sammlungspartei wollte sich an einer solchen Regierung nur beteiligen, wenn auch die schwedische Reichstagsfraktion mitarbeiten wolle. Die letztere stellte als Bedingung, daß die kürzlich beschlossene Agrarreform, von welcher die Schweden eine Finnisierung schwedischer Landstriche befürchten, entsprechend abgeändert würde. Kallio sieht diese Bedingung einstweilen als unannehmbar an. Da die bürgerlichen Parteien auch in der immer dringlicher werdenden Frage der Neuregelung der Beamtengehälter verschiedener Meinung sind, ist wohl anzunehmen, daß das Beamtenministerium vorläufig im Amte verbleibt und wahrscheinlich sogar den Winter überstehen wird. Das Verbleiben des Außenministers Enckell wird als bestimmt angesehen. Das letztere ist darum von Wichtigkeit, weil Enckell, worauf hier schon früher hingedeutet wurde, immer mehr in die außenpolitischen Fragen seines im Frühjahr gestürzten Vorgängers Holsti einzuschwenken scheint.

„Helsingin Sanomat“, das Organ Holstis, hat in den letzten Tagen verschiedentlich die Außenpolitik Schwedens angegriffen, weil sie den Garantiepakt, der den skandinavischen Ländern die militärische Unterstützung Finnlands und der übrigen Randstaaten gegen eine Bedrohung von Osten her zumutet, mit aller Entschiedenheit ablehnt. Diese scharfen Angriffe sollen in Finnland die Stimmung vorbereiten für Wiederaufnahme der Holstischen Außenpolitik, die, wie bekannt, zu dem sogenannten Warschauer Abkommen mit Polen, Estland und Lettland geführt hatte. Trotz der Ablehnung dieses militärischen Bündnisses durch den finnischen Reichstag streben

die Franzosen erneut mit Hochdruck danach, den Plan eines mitteleuropäischen Bündnissystems gegen Deutschland und Rußland durch eine nordische Entente zu ergänzen und zu vollenden.

*

Regierungskrisen im Baltikum.

In **Estland** geht der Kampf der Parteien um die Bildung einer neuen Regierung weiter. Fast die ganze örtliche Presse macht die nationalradikale Arbeitspartei, welcher der Außenminister und der Vorsitzende des estnischen Parlaments angehören, für Ausbruch und Verlängerung der Regierungskrise verantwortlich.

Die „Rytu Lietuva" berichtet über die in **Litauen** bestehende Regierungskrise, die wegen der im litauischen Kabinett stattfindenden Kämpfe um die Nationalisierung des Memelflusses stattfinde. Ministerpräsident Galwanauskas sei, um das Wohlwollen Frankreichs zu gewinnen, für eine Neutralisierung des Memelflusses. Der Innenminister und der Kriegsminister hingegen seien gegen eine solche Politik des Ministerpräsidenten. Der frühere Ministerpräsident Waldemaras hätte empfohlen, die Memel den Schiffen sämtlicher Staaten, mit Ausnahme des polnischen, zu öffnen. Polnischen Schiffen dürfe Litauen erst nach endgültiger Regelung der litauisch-polnischen Beziehungen den freien Durchgang zum Meer gestatten.

Deutsche Irredenta in Böhmen.

In der letzten außerordentlich bewegten Sitzung des tschechoslowakischen Parlaments, in der es zur Auslieferung des Abg. Dr. Baeran wegen Hochverrats gekommen ist, nahm der Führer der deutschen Abgeordneten, Dr. Lodgman, in bemerkenswert scharfer Weise gegen die tschechoslowakische Regierung und gegen das ganze derzeitige Regierungssystem Stellung. Er erklärte vor allem, daß es für die Deutschen in der Tschechslowakei keinen Hochverrat gebe, daß derselbe als Anachronismus bezeichnet werden müsse. Wenn Dr. Baeran von den Gerichten, die gegen ihn einen Tendenzprozeß einleiten wollen, schuldig gesprochen werden würde, so würde er deshalb in der Achtung seiner Volksgenossen nicht das Geringste verlieren. Abg. Lodgman wies dann darauf hin, daß die Tschechen während des Weltkrieges tatsächlich Hochverrat getrieben haben, daß sie sich aber gefürchtet haben, dies zu bekennen, während die Deutschen jetzt Mut genug haben, sich gegen den Staat zu stellen, in den sie durch Zwang hineingepreßt worden sind. Dr. Lodgman wies darauf hin, daß Tausende deutscher Soldaten während des Weltkrieges dadurch zugrunde gegangen sind, daß durch den Verrat der Tschechen Breschen in die Front gerissen wurden. Der Redner erinnerte auch daran, daß der gegenwärtige Außenminister Dr. Benesch einer der ersten gewesen sei, der die Grenze überschritt, um im feindlichen Ausland gegen das Vaterland zu wühlen.

Mussolini.

Vom Steinträger und Landstreicher zum Diktator.

Von einem Auslandsdeutschen wird der „Königsb. Hart. Zeitg." folgendes Bild vom Werdegang des obersten Faszistenhäuptlings gezeichnet:

Benito Mussolini, der neue Mann Italiens, wird häufig mit Napoleon I. verglichen. Äußerlich erinnert er mit seiner fast übertrieben hohen Cäsarenstirn tatsächlich an den großen Korsen. Innerlich, in seiner Weltanschauung, hält er es als Liebhaber Nietzsches mit der Philosophie des Übermenschentums: Persönlichkeit ist alles, sie führt zur Macht, und diese verpflichtet! Eine merkwürdige Mischung von Gelehrsamkeit (fast möchte man sagen „Bildungsprotzerei") und militärischem Spartanismus, wurde „Professor" Mussolini vor dreieinhalb Jahren Herausgeber der Zeitung „Popolo d'Italia" und sammelte zu gleicher Zeit ein Bündel ehemaliger Kriegsteilnehmer um sich. Das Bündel vermehrte sich, d. h. es entstand in vielen italienischen Städten, und mit diesen „fasces" zog Mussolini aus, um den Kommunismus zu bekämpfen, der 1920 im Norden des Königreiches beinahe ein bolschewistisches Italien aufgerichtet hätte. Die ersten Anhänger des Faszismus strömten Mussolini zu, mehr aus Leidenschaft als aus Gewissen. Die jungen Leute und alten Soldaten, vom verrohenden Krieg ausgespien, hatten wenig oder gar keine politische Erziehung, sie waren vollständig ungewohnt, staatliche Dinge zu beurteilen. Es war ein sentimentaler Haufe, zum Teil mit einer gewissen Bildung, die aber zu nichts anderem taugte, als die eigenen wirtschaftlichen Instinkte, die meist den eigentlichen Antrieb bildeten, idealistisch zu verbrämen.

Der italienische Faszismus diente jedenfalls von vornherein den Zwecken der breiten Bürgermassen, obwohl er selber, weder was Führer, noch was Geführte angeht, eine Bürgerbewegung war. Er nahm vielmehr überall Lokalkolorit an, je nach dem Ort wo er auftrat. Er wurde zur Agrarbewegung in Ferrara und Rovigo, zur freimaurerischen in Parma, orientierte sich aristokratisch-literarisch in Florenz, trat für das Kleinbürgertum und gegen die Gewerkschaften und Behörden überall da auf, wo die Gemeindeverwaltung sozialdemokratisch und die Arbeiterbewegung lebhaft und aktiv war. An vielen Orten wurde er zur monarchistischen Bewegung, an anderen wieder konnte er halb republikanisch sein. Bald war er für d'Annunzio und Fiume, bald dagegen. d'Annunzio und Mussolini wurden ja anfangs als die Väter des Faszismus bezeichnet. Im Verlaufe der Entwicklung haben sich die beiden etwas von einander getrennt. Die Nationalisten unter d'Annunzio wollten z. B. die Vorbereitungen zum Marsch auf Rom durchaus nicht mitmachen. Ist Mussolinis Erfolg da, so wird man sich wohl wieder verstehen.

Was Mussolinis Stellungnahme zu den Arbeitern betrifft, so ist auch hier eine Wandlung eingetreten, seitdem der Faszismus eine Partei ist und sich gezwungen sieht, für die kommenden Neuwahlen ein Programm aufzustellen. In seiner „Thronrede" auf dem letzten Faszistenkongreß verkündete Mussolini: Loseisung des Proletariats von der internationalen Idee und Begründung einer nationalen Arbeiterpartei. — Allzu gewaltsam und militärisch klingt allerdings der „Befehl" in den neuesten Kundgebungen des faszistischen Vormarsches: „Alle Arbeiter müssen dem Faszistentum beitreten, das ihre Rechte verteidigen wird." Mussolini wird noch lernen müssen, wie man Diplomat wird, innerhalb der Parteien des Parlaments und außenpolitisch. Aber es scheint, er hat das Zeug auch dazu.

*

Die Reise, die Mussolini am Sonntag abend von Mailand nach Rom gemacht hat, war wohl der größte Triumph im Leben dieses Volkstribunen, der es vom Steinträger in Genf und dann wegen Bettelei aus der Schweiz ausgewiesenen Landstreicher zum Ministerpräsidenten gebracht hat. Einen Sonderzug, den ihm die Eisenbahnbehörden zur Verfügung stellen wollten, lehnte er entrüstet ab, weil er selbst das Beispiel der Sparsamkeit geben müsse. (Was ihn freilich nicht gehindert hat, die Zahl der Staatssekretärstellen, die er ursprünglich aus Sparsamkeitsgründen vermindern wollte, statt dessen noch zu vermehren.) Auf allen Stationen standen faszistische Abteilungen bereit, die ihn militärisch begrüßten und ihm allerdings auch durch ihre aufdringlichen Huldigungen bisweilen unbequem wurden. Nach dem „Corriere della Sera" mußte auf der toskanischen Station Fiorenzuola der Zug anhalten, und die dort wartenden Faszisten verlangten unbedingt eine Ansprache, zu der Mussolini sich schließlich herbeilassen mußte. Erst lange nach Mitternacht kam er in seinen Schlafwagen und gab strengen Befehl, daß er nun nicht mehr gestört werden möchte. Kurz vor Rom, bei Orte, mußte er doch aussteigen und den Zug wechseln, da dort von den Militärbehörden wegen des vor einigen Tagen noch befürchteten Einmarsches die Gleise aufgerissen worden waren.

Republik Polen.

Der Staatschef in den Ostgebieten.

Auf der Reise nach Wilna machte der Staatschef einen Abstecher nach Luniniec, wo ihm ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Sämtliche Nationalitäten waren bei diesem Empfang vertreten Ein Schüler der 6. Klasse des dortigen staatlichen Gymnasiums hielt die Begrüßungsansprache, in der er den Staatschef als Schöpfer des Unabhängigen Polnischen States feierte und der Versicherung Ausdruck gab, daß die polnische Bevölkerung der Ostgebiete als echte Bürger der mächtigen freien Republik Polen jede andere Nationalität achten werde. Ein geradezu enthusiastischer Empfang wurde dem Staatschef in Wilna zuteil, wo in seiner Anwesenheit die Weihe und Übergabe der Standarten für das 1. und 6. Regiment der Legionäre stattfand.

*

Der polnische Gesandtschaftsrat in Berlin Dr. A. Wysocki wurde zum Generalinspekteur der polnischen Konsularvertretungen in Frankreich, England, Italien, Spanien und Portugal mit dem Sitz in Paris ernannt.

Der bevollmächtigte Minister Japans in Warschau hat im Namen seiner Regierung folgende Orden verliehen: Dem Kriegsminister, Divisionsgeneral Sosnkowski die Schleife erster Klasse des Heiligen Schatzordens, dem Chef des Generalstabes Divisionsgeneral Sikorski den Stern zum Orden der Aufgehenden Sonne zweiter Klasse, dem Major Kierzowski den Heiligen Schatzorden vierter Klasse und dem Hauptmann Bratkowski den Heiligen Schatzorden fünfter Klasse.

Zwischen Polen und China wird in nächster Zeit der Abschluß eines sogenannten Freundschaftsvertrages erwartet. Zu verstehen ist darunter ein Abkommen, welches die Aufnahme gegenseitiger Beziehungen regelt. Nach Unterzeichnung dieses Abkommens erwartet man die baldige Anknüpfung wirtschaftlicher Verhandlungen zwischen beiden Staaten.

Am 1. d. M. trafen in Lemberg Vertreter Sowjetrußlands ein, um einen Eisenbahnfahrplan für den Verkehr zwischen Podwoloczysko und Wałeczysko auszuarbeiten. Der Eisenbahnverkehr soll binnen kurzem aufgenommen werden.

In Warschau fand kürzlich eine Versammlung des Verbandes der Droschkenbesitzer statt, in der gefordert wurde, die Droschkentaxe um 100 Prozent zu erhöhen. Eine besondere Kommission soll sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Der Setzerstreik in Lemberg hat sein Ende erreicht. Die Buchdruckereibesitzer haben einen Vertrag mit den Setzern unterzeichnet, in welchem sämtliche Forderungen abgelehnt werden. Bewilligt wird nur eine Erhöhung der Sätze bis zu 90 Prozent des Warschauer Minimums, was etwa eine 40prozentige Erhöhung gegenüber den bisherigen Bezügen bedeutet. In Kreisen der Zeitungsverleger wird diese Vereinbarung als ein Sieg der Setzer angesehen. Die Zeitungen erhöhten den Preis für ein Exemplar auf 120—150 Mark.

Ein Setzerstreik ist in der Druckerei des „Słowo Radomskie" in Radom ausgebrochen. Die Setzer fordern eine Lohnerhöhung von 75 Prozent, die Verleger dagegen wollen ihnen nur 25 Prozent zugestehen.

Die Lodzer Textilarbeiter fordern eine Lohnerhöhung von 60 Prozent unter Beibehaltung der Teuerungszulage. Die Antwort der Industriellen soll noch in diesen Tagen erfolgen.

Ende Oktober dieses Jahres wurden in Warschau 276 Personen, darunter 13 Frauen, die im angetrunkenen Zustande auf den Straßen und öffentlichen Plätzen angetroffen wurden, mit je 1000 Mark Geldstrafe und drei Tagen Haft bestraft.

Deutsches Reich.

Die Berliner Reparationsverhandlungen.

Über die Verhandlungen der deutschen Reichsregierung mit der Reparationskommission erfährt die Telegraphen-Union folgendes: Die erste Verhandlung verlief in durchaus sachlicher Form. Der Vorsitzende der Reparationskommission, Barthou, erklärte, daß

1. die Balanzierung des Budgets,
2. die Frage der schwebenden Schuld und
3. die Stabilisierung der Mark

die Aufgaben seien, die jetzt behandelt werden müßten. Die Kommission beabsichtige nicht, die deutsche Souveränität anzutasten. Sie hoffe aber auf loyale Zusammenarbeit und sei auf Grund der von Deutschland eingegangenen Verpflichtungen genötigt, eingehende Fragen zu stellen.

Darauf hielt Staatssekretär Schroeder einen Vortrag über die allgemeine Gestaltung des Budgets für das laufende Jahr, soweit es sich bisher übersehen läßt. Bei der Besprechung dieses Themas wurden von der Gegenseite verschiedene Fragen gestellt mit dem Zwecke, hierüber näheres Material im Laufe der nächsten Sitzungen zu erhalten. Es interessierten besonders die Ausgaben für den Reichsbahnetat und die Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes. Staatssekretär Schroeder teilte mit, daß das voraussichtliche Defizit des Budgets etwa 440 Milliarden betragen werde, das im wesentlichen zu Lasten des Friedensvertrages gehe. Die nächste Sitzung wurde auf Mittwoch, nachmittag 4 Uhr, festgesetzt.

Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph" weist auf den versöhnlichen Geist hin, der auf allen Seiten auf der ersten Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler und den Mitgliedern der Reparationskommission zutage trat. Wenn keinerlei Stimmungsänderung eintrete, so bestehe Aussicht darauf, daß die Verhandlungen auf einer rein kaufmännischen Grundlage durchgeführt werden könnten.

Von Memel nach Paris.

Am Dienstag ist die memelländische Abordnung nach Paris abgefahren, die dort die Wünsche des Memelgaus vor dem Botschafterrat vorbringen soll, bevor über das Schicksal des ohne Volksbefragung seinem Mutterlande entrissenen Ländchens endgültig entschieden wird. Bekanntlich haben sich erst vor kurzem 95 Prozent der Memelländer in einer öffentlichen Volksbefragung als Deutsche bekannt.

Auf der Durchreise in Tilsit begrüßte eine große Menschenmenge die Delegation, um ihr kundzugeben, daß sie in Paris den klaren Willen der memelländischen Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen habe, und daß dieser klare Wille in der Rückgabe des Memellandes an Deutschland bestehe. Auch in Insterburg hatten sich zum Empfang der memelländischen Abordnung Tausende von Männern und Frauen vor dem Bahnhof und auf dem Bahnsteig eingefunden. Sowohl in Tilsit wie in Memel kam es zu erhebenden Kundgebungen.

Eine Hochschule für nationale Politik in Berlin.

Vor Vertretern der Presse entwickelte Professor Dr. Martin Spahn das Programm der Hochschule für nationale Politik, die im November in Berlin ihre öffentliche Vorlesungstätigkeit beginnt. Nachdem vom „Politischen Kolleg" seit 1920 in Arbeitsstellen und kürzeren Kursen eine politische Vorlesungstätigkeit aufgenommen war, soll jetzt in der Arbeit der neuen Hochschule die politische Bildungstätigkeit fester fundiert werden unter dem Gesichtspunkt, daß zielbewußte und vorurteilslose Verbreitung politischer Bildung, frei von jeglichem Parteizwang allein einer gefährlichen Radikalisierung des politischen Lebens vorbeugen könne. Das wichtigste Moment wird die Betrachtung jeglichen politischen Geschehens unter dem Gesichtswinkel einer nationalen Außenpolitik sein.

Eine Rathenau-Stiftung.

Die Bezirksversammlung Berlin-Wilmersdorf beriet am Mittwoch über den Antrag, die Königsallee im Grunewald, in der Rathenau ermordet wurde, in Rathenau-Allee umzubenennen und einen Gedenkstein an der Mordstelle zu errichten. Ein Mitglied der Deutschen Volkspartei erklärte, daß nach Unterredung mit der Familie Rathenau diese durchaus gegen die Umbenennung sei, noch viel schärfer seien die Angehörigen gegen die Errichtung eines Gedenksteines, da dieser unter den gegenwärtigen Verhältnissen leicht zu absichtlichen Beschädigungen Anlaß geben könnte. Die Familie plane selber eine viel schönere Ehrung für den Toten. Sie will nämlich die Villa Rathenaus mit allen ihren Möbeln, Büchern und Kunstschätzen dem Reiche als dauernde Stiftung nach Art des Göttinger Hauses in Göttingen überweisen. Der Antrag wurde darauf gegen die Stimmen der Demokraten und Sozialdemokraten abgelehnt.

Eine Ehrenrettung der Deutschen als Kolonialvolk.

Eine Ehrenrettung der deutschen Kolonialtätigkeit in Afrika bietet der Brief eines Engländers, abgedruckt im „Nairobi Leader", den wir der Luthardtschen Kirchenzeitung entnehmen: An den Herausgeber des „Leader". Sehr geehrter Herr! Ich war an dem Tage in Klindidi, als der Dampfer „Sultan" dort anlief, das erste deutsche Schiff, das seit 1914 dort ankam. Der Empfang, der ihm von der Einwohnerschaft Mombassas, Eingeborenen wie Indern, bereitet wurde, war wirklich wundervoll. Es mögen etwa 3000 Menschen gewesen sein, die sich in heller Begeisterung befanden, und als ich sie fragte, warum sie an den Hafen gekommen seien, gaben sie mir zur Antwort: „Jetzt, wo unser Vater wiedergekommen ist, werden wir wieder billigen Reis und Zucker zu essen bekommen." Nicht ein einziger Europäer, mit Ausnahme der Beamten, war zugegen, aber ganz ohne Zweifel waren Inder, wie Eingeborene glücklich, endlich die Deutschen wieder hier zu sehen. Dies außerordentliche Schauspiel gibt einem tief zu bedenken, was alles über die Behandlung der Eingeborenen durch die Deutschen in Ostafrika (jetzt Tanganyka-Territory) geredet wurde. Entweder diese Behauptungen sind falsch, oder die Eingeborenen wünschen selbst so behandelt zu werden, wie es geschehen sein soll, und trotz aller unserer Bemühungen, die Deutschen herabzusetzen, haben die Eingeborenen noch eine große Achtung vor ihnen, wesentlich mehr, als sie vor dem Engländer haben. Ich überzeugte mich davon am letzten Donnerstag. Wir bilden uns immer ein, die einzige Nation in der Welt zu sein, die kolonisieren könne, aber ich zweifle sehr, ob wir, wenn die Sache umgekehrt gewesen wäre, denselben herzlichen Empfang gefunden hätten. Es mag natürlich „bloße Propaganda" gewesen sein, aber es gibt mir zu denken. Ein Engländer.

*

Wie verlautet, hat der als Lerchenfelds Nachfolger im bayerischen Ministerpräsidium ausersehene Staatsrat Dr. Meyer diese Berufung abgelehnt, wodurch die Lösung der Krise verschärft wurde. Als aussichtsreichste Kandidaten für den Ministerpräsidentenposten werden jetzt genannt: der bisherige bayerische Innenminister Dr. Schweyer und der frühere Zentrumsabgeordnete Fürst Löwenstein.

Aus anderen Ländern.

Die nationalen Minderheiten in Litauen.

Polnische Blätter beklagen sich darüber, daß das Zentralwahlkomitee in Litauen darauf hinzielt, durch eine falsche Auslegung der Wahlordnung den nationalen Minderheiten von den 13 eroberten Mandaten nur neun Mandate zuzuerkennen. Auf diese Weise würden die Polen in Litauen drei Mandate verlieren.

Wir unterstellen die Richtigkeit der polnischen Meldungen und sind schmerzlich davon berührt, daß man auch außerhalb der rot-weißen Grenzpfähle das Minderheitenproblem auf dem Wege der Vergewaltigung zu lösen hofft. Diesmal sind nicht allein die Deutschen, sondern vor allem die Polen die Leidtragenden, trotzdem sie nicht mit dem gleichen Maß gemessen wurden, mit dem sie uns messen. Wäre nämlich den Polen in Litauen eine ähnliche undemokratische Wahlordnung beschert, wie wir sie ertragen müssen, sie hätten kaum ein Mandat für das litauische Parlament errungen. Die Lehre der litauischen Wahlen möge der vom Pater Lutoslawski und anderen 8unggebietenden Herren schlecht beratenen polnischen Nation zum Heile gereichen. Es handelt sich um das Begreifen der alten Volksweisheit: was du nicht willst, daß man dir tu, das füg auch keinem anderen zu!

Pogrome in Litauen.

Wilna, 2. November. „Unzer Frajnd" bringt die Nachricht, daß im Zusammenhange mit der letzten Preissteigerung in Litauen eine Agitation für Pogrome gegen die jüdische Bevölkerung eingesetzt habe. Die Agitation hat einen derartigen Umfang angenommen, daß sich eine besondere Delegation jüdischer Kaufleute an den Finanzminister mit der Bitte gewandt hat, aufklärend auf die Bevölkerung zu wirken und diese auf diesem Wege zu beruhigen. Der Minister Petrulis soll wörtlich geantwortet haben: „Pogrome müssen und werden sein, und wenn die Masse eure Läden stürmen wird, so werde ich keinen Finger rühren, um euch zu schützen." Die Erklärung des Ministers hat in jüdischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Rußland am Stillen Ozean.

Am Mittwoch, den 25. Oktober, haben die Truppen der Republik des Fernen Ostens Wladiwostok besetzt. Trotzki würdigt dieses Ereignis mit einem Heer- und Flottenbefehl, in dem er erklärt, Rußland habe sich den Ausgang zum Stillen Ozean zurückerobert. Dieser Armeebefehl Trotzkis ist wegen der Stellung Sowjetrußlands und der Republik des Fernen Ostens zueinander bemerkenswert. Trotzki sagt nicht: Die Republik des

Fernen Ostens hat sich den Ausgang zum Stillen Ozean zurückerobert, sondern Rußland.

Bulgariens auswärtige Politik.

Zur thrazischen Frage erklärte der bulgarische Ministerpräsident Stambolinskij, man müsse der Türkei erklären, daß jeder, der sich dem freien Zugang Bulgariens zum Meere widersetze, ein Feind Bulgariens sei. Kemal habe zwar die Revision des Vertrages von Sevres gefordert, was unweigerlich die Revision der anderen Verträge nach sich ziehen müsse, aber die Ansprüche der Türken könnten über die Autonomie Thraziens nicht hinausgehen. Das Ägäische Meer sei unentbehrlich für Bulgarien, die Türkei und Südslawien. Das neue Griechenland müsse sich hinter die Grenze Westthraziens zurückziehen. Bulgarien müsse ebenso wie Südslawien Küstengebiet am Ägäischen Meer erhalten.

Der Ministerpräsident ging dann auf die Beziehungen zu den Nachbarn Bulgariens über und sagte, er glaube es wäre Sache des südslawischen Siegers gewesen, Bulgarien die Hand entgegenzustrecken. Dies habe er erwartet und bedauere, daß das nicht geschehen sei. Ebenso suche man auch Freundschaft mit anderen Nachbarn und allen übrigen Mächten. Auch an Rußland wünsche man Annäherung. Die Beziehungen Bulgariens zu den Alliierten seien vortrefflich. Seine Haltung sei immer aufrichtig gewesen. Es habe alle Verpflichtungen erfüllt und hoffe von ihnen das gleiche. Der Minister schloß, indem er die Hoffnung aussprach, daß Thrazien, das Bulgarien entrissen sei, gemäß dem Versprechen der Großmächte internationalisiert werde.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten nahm die Sobranje mit großer Mehrheit ein Vertrauensvotum für die auswärtige Politik der Regierung an.

Die Adria-Frage.

Nach Pariser Meldungen aus Rom wird man erst nach den Wahlen feststellen können, welche Auslandspolitik die Faszisten einschlagen werden. Wie es scheint, würden die Faszisten erneut die Adria-Frage in den Vordergrund ihrer Politik rücken, was ernste Folgen haben könnte. — Die Regierungskreise Südslawiens verfolgen, wie bisher, auch jetzt noch die Vorgänge in Italien mit großem Interesse. Was die Verständigung zwischen beiden Ländern betrifft, so steht die südslawische Regierung auf dem Standpunkt, daß der Vertrag von Rapallo schleunigst ratifiziert werden müsse. Sollte die Ratifikation nicht erfolgen, so wird die Belgrader Regierung die Adria-Frage der Völkerbundsliga zur Entscheidung vorlegen.

König Viktor Emanuel ist gerührt.

Rom, 1. November. Der König empfing nochmals den Vertreter der Faszisten im Parlament und gleichzeitig Kommandierender der Faszistenarmee Devechi, der dem König die Ziele der Faszisten darlegte, die den Schutz des Rechts und der Monarchie erstrebten. Der Faszismus wünsche, Italien wieder ins Leben zurückzurufen und es zu neuen Triumphen zu führen. Bei diesen Worten hatte Devechi Thränen in den Augen, und auch der König war gerührt. Dieser schloß Devechi in seine Arme und küßte ihn unter der Versicherung, daß er (der König) für die Empfindungen des Volkes vollständiges Vertrauen habe. Im weiteren Verlauf der Unterredung beklagte sich der König darüber, daß die vorige Regierung hinter seinem Rücken das Dekret über die Verhängung des Belagerungszustandes unterzeichnet habe. (Dieses Dekret wurde später vom König zurückgezogen. D. Red.)

Das Ergebnis der Schweizer Wahlen.

Die Wahlen in den eidgenössischen Nationalrat am Sonntag haben folgendes Ergebnis gezeitigt: 59 Freisinnige und Demokraten (59), 44 katholische Konservative (41), 43 Sozialdemokraten (38), 35 Bauerngewerbler und Bündlergruppe (31), 10 liberale Demokraten (Zentrum 9), außerdem 3 sozialpolitische Gruppen (Grütlianer 6), 2 Kommunisten (3), 2 Parteilose (2). Die Vermehrung der sozialdemokratischen Sitze geschah auf Kosten der Kommunisten und Grütlianer.

Die Gesamtmacht der Sozialisten beläuft sich nach wie vor auf 22 Prozent der Gesamtstärke des Nationalrates. Der erwartete Ruck nach links ist bei diesen Wahlen nicht eingetreten. Der relative Mißerfolg der Sozialisten hat im Hinblick auf die bevorstehende Abstimmung über die Vermögensabgabe eine starke Hausse an den schweizerischen Börsen bewirkt.

*

Der Konstantinopeler Korrespondent der „Times" meldet, das Revolutionsgericht in Moskau habe die Prinzessin Trubetzkoi, die Tochter des bekannten Professors von Kiew, wegen Spionage im Dienste Japans zum Tode verurteilt. Dasselbe Gericht hat gegen sechs Litauer und zwei Russen ebenfalls wegen Spionage Todesurteile gefällt, die innerhalb 48 Stunden auszuführen sind.

Wie die „Dorpater Nachrichten" melden, erscheint unter dem Titel „Rigasche Nachrichten" in den nächsten Tagen eine neue Zeitung in deutscher Sprache, die von W. Schreiner herausgegeben wird und der Regierung nahesteht. Eine zweite Konzession wurde für ein Blatt unter dem Titel „Rigasche Tageszeitung" erteilt. Seit langem besteht in der Hauptstadt Lettlands außerdem die bekannte „Rigasche Rundschau" als führendes deutsches Organ.

Man meldet aus Manila, daß der Nationalkongreß der kollektivistischen Partei, die sowohl in der philippinischen Kammer als auch im Senat die Mehrheit besitzt, eine Entschließung angenommen hat, worin sie die vollständige Unabhängigkeit der Philippinen von den Vereinigten Staaten und die Einrichtung des republikanischen Regimes fordert. (Dank solcher Forderungen wird Japan den begehrten Philippinen-Braten bald verschlucken können. D. Red.)

Nach einer Drahtmeldung aus Athen wurde der Bruder des Exkönigs Konstantin, Prinz Andreas, unter starker Bewachung von Korfu nach Athen gebracht und wird einer besonderen Kommission vorgeführt und von ihr verhört werden. Diese Kommission, die auch alle anderen unter Anklage gestellten Minister und Heereskommandanten verhört, wird ihre Arbeit in der künftigen Woche abschließen.

Kleine Rundschau.

* **Rossinis Kritik.** Rossini war ein sehr scharfer Kritiker, und besonders verhaßt war es ihm, wenn man seine eigenen Werke nicht genau wiedergab. Einst hörte er in einer Gesellschaft in Florenz eine Herzogin eine seiner Arien singen. Die Dame hat eine hübsche Stimme, aber sie flocht in den Gesang eine Menge selbsterfundener Fioriturен ein. Als sie geendet hatte, brach die ganze Gesellschaft in lauten Beifall aus. Die Herzogin aber, die vor allem dem Meister gefallen wollte, trat wie zufällig an der Gruppe, in der Rossini stand, um von ihm ein Kompliment zu erhalten. Sobald der Komponist sie sah, wendete er sich mit großer Höflichkeit an sie und sagte: „Sie haben vortrefflich gesungen. Aber von wem war die Arie, die Sie vortrugen?"

* **Leichtsinn ohnegleichen.** Ein Landwirt aus Ostrowicze in Polen hatte seine Landwirtschaft verkauft und war nach Berlin gekommen, um den Kaufpreis auf einen Scheck abzuholen. Er erhielt das Geld, 1 200 000 Mark, auch ausgezahlt, und steckte die Banknoten in seine Handtasche, in der er auch noch einige Lebensmittel aufbewahrte. Auf einem Spaziergang durch die Stadt wurde er von einem Manne angesprochen, der ihm im Laufe der Unterhaltung erzählte, daß er ebenfalls Landwirt sei. Beide freundeten sich an und suchten gemeinsam ein Lokal am Oranienburger Tor auf. Als sie dort saßen, kam ein dritter Mann hinzu, der sich für einen Händler ausgab. Als der Landwirt aus Polen einmal die Toilette aufsuchen mußte, ließ er seine Handtasche mit dem Gelde im Lokal zurück. Bei seiner Rückkehr waren die beiden Männer mit der Tasche verschwunden. Die Täter sind zweifellos Gauner, die es von vornherein auf die Beraubung des Landwirts abgesehen hatten.

Handels-Rundschau.

Die französisch-tschechischen Bankbeziehungen geben dem Warschauer demokratischen Handelsblatt „Przegląd Wiecz." Anlaß zu recht schwermütigen Betrachtungen und Vergleichen: „Die Pariser Filiale der Bank Bohemia soll laut Angaben in eine französisch-tschechische Bank umgewandelt werden. Sowohl französische als auch amerikanische Finanzkreise zeigen für dieses Projekt weitgehendes Interesse. Für das polnische Bankwesen interessiert sich weder Amerika noch Frankreich. Obgleich die polnische Bank für Handel und Industrie in Warschau und die Genossenschaftsbank in Posen Filialen in Paris unterhalten. Für die polnischen Banken bekunden ebenso wie vor dem Kriege nur die Berliner Kreise Interesse. Frankreich, Amerika und England betrachten die polnische Bankwelt durch das deutsche Glas und selbst das verbündete Frankreich kennt das polnische Bankwesen nicht. Beklagenswert ist es auch, daß die Aktien der französischen Unternehmen in Polen ausschließlich an der Pariser Börse notiert werden, so daß es in Warschau unbekannt ist, wie hoch die Aktien der Huta Bankowa, der Czeladz-Grube, der französisch-italienischen Grubengesellschaft, der Sosnowicer Kohlengesellschaft usw. im Werte stehen."

Landwirtschafts-Ausstellung in Polen. Dem „Temps" zufolge wird das polnische Landwirtschaftsministerium im Jahre 1923 eine internationale Landwirtschafts-Ausstellung in Polen organisieren, die alle Zweige der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Industrie umfassen soll.

Zwangsweise Ausladung von Eisenbahnwaggons in Warschau. In Anbetracht des Waggonmangels und der Steigerung des Verkehrs macht die Warschauer Eisenbahndirektion bekannt, daß Sendungen von halben und ganzen Waggons, die am vorgeschriebenen Tage nicht ausgeladen sein sollten, auf Kosten und Gefahr des Empfängers von der Eisenbahn ausgeladen werden.

Polens Ausfuhr nach Deutschland. Aus den statistischen Daten des polnischen Außenhandels für das erste Viertel dieses Jahres geht hervor, daß 73, 8 v. H. der allgemeinen Ausfuhr nach Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei gerichtet war, wobei Deutschlands Anteil allein 44,3 v. H. betrug. Nach anderen Ländern wurde in diesem Zeitraum verhältnismäßig wenig oder nichts ausgeführt, z. B. nach Rumänien 4,9 v. H., nach Ungarn 3,5 v. H., nach Rußland 5,2 v. H., nach der Ukraine 1,9 v. H., nach Jugoslawien 0,56 v. H., nach Lettland 0,23 v. H., nach Bulgarien, der Türkei und Litauen nichts.

Französisches Eisenbahnmaterial deutschen Ursprungs für Polen. Dem ministeriellen Wirtschaftskomitee liegt zur Beschlußfassung ein französisches Angebot von rund 200 Lokomotiven und 5000 Waggons vor. Es handelt sich um Waggons und Lokomotiven, die entsprechend dem Versailler Vertrag von Deutschland an Frankreich geliefert wurden und die Frankreich abzustoßen wünscht. Sie werden Polen angeboten pro Maschine durchschnittlich 9940 Dollar, während deutsche Maschinen zurzeit das Doppelte kosten und amerikanische das Dreifache. Außerdem gewährt Frankreich einen zehnjährigen Zahlungskredit.

Unbeschränkte Ausfuhr von Eiern aus Rußland. Die interressortliche Kommission beschloß der „Ekonomitscheskaja Shisn" zufolge, daß Eier aus Rußland in unbeschränkter Menge ausgeführt werden dürfen.

Deutsche Farben in Rußland. Dem Petersburger Handelsamt ist die Einfuhr von 10 000 Kilogramm Anilinfarben aus Deutschland gestattet worden.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	2. Novbr.		1. Novbr.		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 1 Gnld.	1925.17	1934.83	1773.05	1781.95	1.6874 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	1765.57	1774.43	1628.41	1639.59	1.78 „
Belgien . . . . 1 Frcs.	319.20	320.80	297.75	299.25	0.81 „
Norwegen . . 1 Kron.	892.76	897.24	826.92	831.08	1.125 „
Dänemark . . 1 Kron.	985.03	989.97	910.21	914.79	1.125 „
Schweden . . . 1 Kron.	1321.68	1328.32	1215.96	1218.04	1.125 „
Finnland . . 1 finn. M.	125.68	126.32	114.21	114.79	0.81 „
Italien . . . . . 1 Lire	211.96	213.04	191.52	192.48	0.81 „
England . . 1 P. Sterl.	21945.00	22055.00	20199.37	20300.36	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	4925.15	4959.85	4538.62	4161.38	4.20 „
Frankreich . . . 1 Frcs.	344.13	345.87	321.69	323.31	0.81 „
Schweiz . . . . 1 Frcs.	902.73	907.27	820.94	825.06	0.81 „
Spanien . . . 1 Peset.	753.11	756.89	691.26	694.74	0.81 „
Tokio . . . . . 1 Yen	—	—	2189.51	2200.49	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Mlr.	561.59	564.41	518.70	521.46	1.36 „
Dtsch.-Oest. 100 Kr abg.	6.23	6.27	5.68	5.72	0.85 „
Prag . . . . . 1 Kron	157.60	158.40	143.54	144.26	0.85 „
Budapest . . 1 Kron.	2.07	2.09	1.81	1.83	0.85 „

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 2. November. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska. 600. Bank Przemysłowców 275—285. Bank Związku Sp. Zar. 1.—9. Em. 300—320. Centrala Rolników (Landw. Bank) 1.—5. Em. 210—220. Polski Bank Handlowy, Poznań 550. Poznański Bank Ziemian 1.—4. Em. 275. Industrie und Handelsaktien: Arkona 580. Barcikowski N. 290—300. Cegielski 1.—8. Em. 1375—1325. Centrala Skór 485—480—495. C. Hartwig 320—305. Hartwig Kantorowicz 1150. Hurtownia Drogeryjna 150—165. Hurtownia Skór 1. u. 2. Em. 380. Herzfeld-Viktorius 730—700. Juno 525. Papiernia Bydgoszcz 425. Poznańska Spółka Drzewna 1.—5. Em. 610—620. Bracia Stabrowscy Streichholz 830. Sarmatia 1. u. 2. Em. 520. Tkanina 400. Tri 290—300. „Unja" (Inh. Bentzki) 1. u. 2. Em. 950. Wagon Ostrowo 350. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. 300.

Warschauer Börse vom 2. November. Schecks und Umsätze: Belgien 945—957,50. Danzig 3,12—3,02. Berlin 3,15—3. London 65 500—65 250. Neuyork 14 400—14 700—14 400. Paris 1020 bis 1032,50. Prag 470—475. Wien (für 100 Kronen) 19,50—20. Schweiz 2650—2640. Italien —. — Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 14 700—14 450. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. November. 1 holl. Gulden 1970,06 Geld, 1979,94 Br. 1 Pfund Sterling 22 443,75 Geld, 22 556,25 Br. 1 Dollar 4962,56 Gd., 4987,44 Brief. 100 poln. Mark 34,53½ Gd., 34,71½ Br., verkehrsfr. Auszahlung Warschau 33,91 Gd., 34,09 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 33,91 Gd., 34,09 Br. 1 franz. Frank 351,61 Gd., 353,39 Br.

Schlußkurse vom 2. Novbr. Danziger Börse: Dollarnoten 5600 Geld, 5700 Brief. Polenmark 37¼. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,01¾ (Parität 5714,29).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 270, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 250, für kleine Scheine 170. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. Novbr. bei Toruń (Thorn) — 1,64, Fordon + 1,62, Chełmno (Culm) + 1,62, Grudziądz (Graudenz) + 1,86, Kurzebrack + 2,24, Pieckel + 1,96, Tczew (Dirschau) + 2,26, Einlage + 2,24, Schiewenhorst + 2,24, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 31. Okt. — 1,30 Mtr. Kraków am 1. Novbr. — Mtr. Warszawa am 30. Okt. — 1,83 Meter. Płock am 1. Novbr. — Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Klinger.

Von Fr. Just.

Unser Gebiet, Posen und Westpreußen, wird immer so gering eingeschätzt, und man rümpft die Nase darüber. Große kostspielige Reisen werden nach entfernten Gegenden gemacht, um „etwas Schönes" zu sehen. Und doch gibt es der Schönheiten übergenug. Freilich nicht von grandioser Wirkung wie im Gebirge und an der See, aber von intimem Reize. Manche Partien können mit dem Mittelgebirge und den Flußtälern des Westens gut einen Vergleich aushalten. Man muß nur Augen für die Schönheiten seiner Heimat haben.

Solch eine Perle ist Klinger am Schwarzwasser in der Tucheler Heide. Klinger (Tleń) ist Bahnstation an der Strecke Laskowitz—Czersk. Es ist aber empfehlenswert, schon in Osche, einem ehemaligen Schloßdorfe der Stadt-Schwetz und jetziger Hauptstadt der „Borowiaken" (Waldbewohner), auszusteigen und das Schwarzwassertal hinauf nach Klinger zu wandern.

Klinger liegt malerisch im Tale. Das Schwarzwasser rauscht unten, und dunkler Wald steigt bergan. Eine schöne Wanderung führt uns am Schwarzwasser mit malerischen Blicken auf das ans Ufer tretende Gehölz zur sog. „Hölle", einem grünen Wiesenplan im dunklen Waldgehege. Hier soll eine große Kurortanlage entstehen. Als wir Mitte Mai dort waren, hörten wir von diesem Plane. Mehrere Häuser sollten entstehen und über 200 Betten darin aufgeschlagen werden. Alles für die Kurgäste aus Warschau. Zum 1. Juni sollte der neue Betrieb eröffnet werden. Wir wollten uns die neue Anlage ansehen. Der Weg wurde gerade für die hohen Stöckelschuhe der Warschauer Damen geebnet. Auf dem romantischen Höllenplan war auch zu einem Hause schon das Fundament gelegt. Auch wurden die Ziegel zum Bau schon — gestrichen. Ein Pferd ging im Triebe, um den dort gewonnenen Lehm zu kneten. Auch hier wurde uns versichert, daß alles rechtzeitig fertig werden würde. Es muß aber dann wohl am Regen gelegen haben, der den Lehmziegeln nicht günstig sein soll. Jedenfalls ist der Kurbetrieb dieses Jahr noch nicht so großartig eröffnet worden. Das nächste Jahr wird's bringen. Aber auch ohne moderne Kurhäuser, vielleicht auch gerade bei ihrem Fehlen ist die Hölle ein schöner Platz. Man kann noch weiter am Schwarzwasser entlang wandern oder man steigt in den Wald hinauf. Es lassen sich überhaupt von Klinger größere und kleinere Partien unternehmen. Der Naturfreund und Naturforscher kommt dabei auf seine Rechnung. Ein reiches Vogelleben gibt es zu beobachten. Die Elsbeere, ein seltener Baum, tritt einzeln und in Gruppen auf.

Der historische Sinn kann in der Vergangenheit spazieren gehen. Es ist eine weltabgeschiedene Gegend gewesen. In alter Zeit haben hier Leutner und Köhler ihr Wesen gehabt. Leutekiefern, in denen die Imker ihre Bienen hielten, haben sich bis in die Gegenwart noch erhalten. Auch der Biber hat in alter Zeit im Gebiete des Schwarzwassers gelebt. Mancherlei Volk und Regiment hat die Heide durchquert. Friedrich der Große hat immer seinen Weg hierdurch zu den Besichtigungen in Graudenz und Marienwerder genommen. Die Straße von Tuchel über Groß Sliewitz und Schlaga nach Marienwerder wird noch heute im Forstrevier Wildungen „Königsstraße" genannt. Auch ein „Tränenweg" ist einst hier gegangen. Die Königin Luise hat auf ihrer Flucht nach Ostpreußen die stille Heide berührt. Und als Napoleon 1812 nach Rußland zog, da konnten seine Kanonen auf dem Wege von Tuchel nach Osche nicht den steilen Sandanberg am Schwarzwasser bei Klinger hinaufkommen. Über Nacht mußte auf seinen Befehl der Anberg von den Bewohnern gepflastert werden. Dieses „Franzosenpflaster", wie es im Volksmunde heißt, erinnert noch heute an ein bewegliches Stück der Weltgeschichte.

Kurzum, Klinger verdient es, besucht zu werden. Wenn ein Schriftsteller die Tucheler Heide mit einer Bäuerin im schlichten Wollgewande verglichen hat, so ist Klinger ein glänzendes Schmuckstück daran.

Verhext.

Von Max Jungnickel.

Wenn ich mit meiner kleinen Tochter durch den Morgen spaziere, die kleine Hand willig in meiner Hand, dann fühle ich, wenn wir an die blumenwilde Wiese kommen, plötzlich, wie ein Ziehen und Zucken durch die Kinderhand geht. Und vogelschnell ist das kleine Ding über den kleinen Zaun geklettert und beugt sich jubelnd über Himmelsschlüssel und Gänseblümchen, wie eine jauchzende Fermate über ein seliges Lied. — — Aber, nach einer kurzen Weile, biegt um die Ecke ein schnurrbartflatterndes, stockschwingendes Warnungszeichen. Unter einer amtlichen Schirmmütze brummen und kreischen befehlerische Worte. Und verschüchtert, ängstlich verläßt das kleine Mädchen das blühende Spielzeug und legt wieder furchtsam ihre Hand in die meinige. — — Das war vorgestern. — — Und heute? — — Ach, heute war's ganz anders.

Sie sitzt wieder unter den Blumen. Um die Ecke fegt wieder der polizeigewaltige Haltepunkt. . . . Und da!? . . . Da bleibt mein kleines Mädchen ruhig sitzen. Ein pfiffiger, spitzbübischer Blick leuchtet in ihren Augen auf. Sie greift eine ganze Hand voll Blumen und trägt sie, als ob nichts geschehen wäre, steil vor sich hin, dem alten Warnungsmann entgegen. Jetzt steht sie vor ihm, reicht, glücklich tuend, mit einem kleinen Anflug von Angst, den Blumenstrauß zu seinen alten Händen hinauf, die einen Ordnungsknüppel umkrampft haben. Der Alte weiß nicht, was er sagen soll. Eine große Wandlung geht in ihm vor. Sein Beamtenherz stülpt sich langsam, umständlich eine bunte Narrenkappe auf. Seine befehlerischen Hände nehmen unsicher aus den Kinderhänden den sommerfrommen Blumenstrauß. Der wilde, schwarze Haltepunkt erschimmert zu einer Gnadensonne. Das schnurrbartflatternde Warnungszeichen wird ein inniger Notenkopf. Und nun geht er, voll von Glück, ohne ein Wort zu sagen, seinen Bewachungsgang, um die Wiese, weiter. Er hat ganz vergessen, daß er einen Stock hat und eine dicke Dienstanweisung und vierzig pensionsberechtigte Jahre. Sein Herz ist verhext von der schelmischen Weisheit meiner kleinen Tochter.

Marie-Luise

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an 16622

Hans Bernard
u. Frau Lotte geb. Kohnert.

Bromberg, den 3. Nebelung 1922.
Steinstraße 21.

Verteidige und vertrete vor dem Sąd Powiatowy (Kreisgericht) in Zivil- und Strafprozessen. Forderungen werden schnell und mit gutem Erfolg beigetrieben

:-: Rat und Hilfe in allen Rechtssachen. :-

Gniatczyk, 16502
Bydgoszcz, Stary Rynek (Friedrichsplatz) 16/17.

Synagogengemeinde zu Bydgoszcz.
Am Sonnabend, den 4. November 1922, abends 8 Uhr,
Vorbesprechung zur Wahl 11640
der Repräsentanz der Gemeindebehörden
in der Aula der Religionsschule
ulica Wały Jagiellońska Nr. 8a.

Fotografien Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Reparaturen
an
Elektromotoren
Dynamomaschinen
führen aus 6771
K. Gaertig i Sp., T. z o. p.,
Poznań,
Oddział Pracowni Elektromechanicznych,
ul. Półwiejska 35. Telefon 3584.

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann
Bydgoszcz
Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik
Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Bedachungs-Geschäft
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen
—— Telephon 82 ——

Gas- schwarz und verzinkt
Siede-
Blei-
Abfluß-
} **Rohre**

Gasrohrverbindungsstücke
Badeeinrichtungen
Klosettanlagen
Waschbecken
sowie sämtliche Armaturen und Bedarfsartikel für Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen
liefert sofort ab Lager 11205
Theodor Gegor, Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 18c. Tel. 406.

Anbiete ab meinem Lager Tczew:
Ein Waggon Hufeisen Marke „Krone" Nr. 0, 1, 2 u. 3
Prima Wagenfett in Fässch.
von 25 und 50 Kilo
diverse Öle f. gewerbl. Zwecke
ferner: 11606
Portland-Zement
Klebemasse
Deutsche Pappnägel
in Paketen zu 1 und 2 Kilo.
Franz Guttmann, Tczew, Pomorze
Kościuszki 22. Telefon Nr. 120.

Wer erteilt
Geigenunterricht
(Anfängerin). Off. unt. Z. 16613 an d. Gst. d. Ztg.

Versteigerung.
Am Sonnabend, den 4. Novbr., vorm. 10 Uhr, werde ich 11659
Mauerstr. 1:
Konditorei-Einrichtung bestehend aus Büfett, Tische mit Marmor, Sofas u. and., Garnituren, großen Posten einz. Möbel, 10 Restaurant-Tische, 1 Restaur.-Kaffee-Kessel, kompl. Küchen, Drehrollen (Zobel), Hobelbk., Molkerei- u. Fleischerei-Einrichtung, Bekleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräte u. vieles andere meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.
Max Cichon,
Auktionator u. Taxator,
Chocimska 11.
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.). Tel. 1030.

!!! Jetzt beste Pflanzzeit !!!
für 11089
Obstbäume, Frucht- u. Beerensträucher, Zierbäume und -Sträucher, Alleebäume, Schlinggewächse, Heckenpflanzen. — Größte Auswahl in Baumschulartikeln.
Gärtnerei Roß,
Sw. Trójcy 15. Tel. 48.



Jedes Quantum
Torf
oberschlesische u. dombrow.
Kohle, Holz
klein gehauen und raummeterweise sowie
Buchen-Holzkohle
en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt
Fa. „OPAŁ"
ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) **18d**
Telefon 1285.



11560

Kirchenzettel.

Sonntag, den 5. Novbr. 1922.
(21. Sonntag n. Trinitatis.).
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. 10: Sup. Aßmann. 11¼: Fr.-T. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Freitag, abds. Gemeindeabend im Gemeindehause.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Angermann*. 12 Uhr: Kinder.-Gottesdienst. 3 Uhr: Pf. Dr. Mühlmann. Nachm. 5: weibl. Jugendpflege, Elisabethstraße 9. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche 10: Pf. Wurmbach. Taufen. ½12: Kinder-Gottesdienst. Versammlung des Arbeiter- und Volksvereins findet nicht statt.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstr. (Reformationsfest). 9½ Uhr: Beichte. 10: Predigtgottesdienst*. Freitag, abds. 7½: Bibelstunde, Pf. Paulig.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Harriefeld. 11: Sonntags-Schule. Nachm. 4½: Gottesdienst, Pred. Quock, Berlin. 5 Uhr: Jugendbund. Abds. 8 Uhr: Allianz-Gebetstunde in der Baptisten-Kapelle. Dienstag, abds. 7: Gemischter Chor. Freitag, abds. 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 5½: Abendmahlsfeier. Donnerstag, abends 8: Betstunde.

Vortragssaal, Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I. Sonntag und Freitag, abends 8: Vortrag bzw. Bibelstunde.

Schleusenau. 10 Uhr: Hauptgottesdienst*. Nachm. 4 Uhr: Jugendbund für E. C. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Erbauungsstunde, dan. Blaukreuzverein (Mitgliederversammlung.

Prinzenthal. 12 Uhr: Hauptgottesdienst.

Jägerhof. 10: Hauptgottesdienst. 11¼: Kindergottesdienst. Nachm. 4½: Andacht im Altersheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10: Gottesdienst*. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Schröttersdorf. Vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst, Pf. Favre.

Otelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*. Nachm. 2 Uhr: Außengottesdienst i. Hammer.

Szubin.

Wir assistieren zusammen.
Halten täglich Sprechstunden.
Empfehlen künstliche Zähne, Plomben, Kronen, Brücken in Gold u. Goldersatz.

Czarnecki, Dentist. **Heidrich,** Dentistin. 16615

Hüte und Garnituren in reicher Auswahl zu mäßigen Preisen
Pelzsachen jeder Art werden sachgemäß schnell aufgearbeitet
Umpreßhüte auch für Herren — wie neu **innerhalb 8 Tagen.** 9301

En gros **Martha Kuhrke,** Niedźwiedzia Bärenstrasse **4.** En détail

---

Hiermit bringen wir zur Kenntnis, daß unsere Genossenschaft laut Beschluß der Generalversammlung vom 25. Juli 1921 in Liquidation getreten ist und fordern wir sämtliche Gläubiger zur Anmeldung ihrer Ansprüche auf.

Liquidationsbilanz per 31. Juli 1921.

Kasse	6 003 048	09	Depositen	17 504 901	24
Wechsel	3 231 621	50	Geschäftsguthaben	30 747	52
Kontokorrent-Debitor.	9 607 941	94	Kontokorrent-Kreditor.	2 741 701	25
Utensilien	43	—			
Grundstück	320 775	51			
Effekten	29 100	—			
Verlust	1 084 819	97			
	20 277 350	01		20 277 350	01

Gewinn- und Verlust-Konto.

Verlustvortrag aus 1920	5 286	30	Reservefonds	21 071	46
Unkosten	292 423	93	Zinsen	192 502	65
Verlust (Differenzen)	1 157 512	04	Kursdifferenz	121 758	09
			Provision	35 070	10
			Verlust	1 084 819	97
	1 455 222	27		1 455 222	27

Netto-Bilanz per 31. Juli 1921.

Grundstück	320 775	51	Geschäftsguthaben	30 747	52
			Deutsche Volksbank, Filia Koronowo	290 027	99
	320 775	51		320 775	51

Spar- und Credit-Verein zu Crone a. B. in Liq.
Eing. Gen. m. unb. Haftpfl.
Sonnenberg. Nußmann. 11652



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
5598) **HAMBURG, Alsterdamm 25.**

Kattowitzer Zeitung
Oberschlesisches Handelsblatt
54. Jahrgang
Das maßgebende Organ in Fragen der
Politik u. Wirtschaft
Zuverlässige Berichterstattung
Führendes Blatt für
Handel und Industrie
Verbreitetste u. angesehenste Tageszeitung im polnischen Industriegebiet
Erfolgreichstes Insertionsorgan
Probenummer auf Wunsch unberechnet
9749

Dobermann-Hündin fortgelaufen!
Geg. Belohng. abzugeben ul. Długa 5, II, l. 16635

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben,
Stenographie 10717
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.
H. Borreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Der Herr, dessen Name bekannt ist, welcher am 2. November, 1 Uhr, vom Zahltisch der Deutschen Volksbank zirka 20—30000 Mark mitgenommen hat, wird ersucht den Betrag auf Conto (Bonus) bei der Volksbank einzuzahlen, andernfalls erfolgt Strafanzeige. 11660

כשר 16428
Schmackhafte u. billige Mittage u. Abendbrot
zu jeder Zeit zu haben bei
Max Landsman,
Bydgoszcz, Posenerstr. 5.

Kind für eigen abzug.
Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 16801

Garantiert reiner holländ.
Leinölfirnis
wieder eingetroffen. 16528
Monopol-Drogerie
Dworcowa 94. Tel. 1287.

Handelsgerichtlich eingetragene
Leder-Handlung
sucht
Technische Artikel
in Kommission.
Offerten unter W. 11617 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

50 kg
Schellack
orange hat abzugeben gegen Gebot. 16599
P. Marschler,
Grudziądz. Telefon 517.

Einen Posten sehr starker
Linden
ballenhaltend u. andere ballenhaltende
Alleebäume
gibt ab 11383
Gärtnerei Roß,
Sw. Trójcy 15.

Die Beleidigung, welche ich dem Besitzersohn Hrn. **Gustav Bleck** aus Radonsk zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. 11624
Emil Baumann,
Radonsk.

Schlüsselbund verloren!
bitte abzugeben gegen Belohnung. 16604
Eisenhandlg. Musolff, an der Kasse.

Geldmarkt

Welch edel d. Mensch leiht achtbar. Dame 200 000 Mk. ins Geschäft. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Ztg. 16591

Pa.
Steinkohlen-Teer
Karbolineum
Klebemasse
liefert 11206
J. Lindenstrauss
Dworcowa 63. Tel. 124.

Kino Nowości.
Heute zum letzten Male:
Ehe wider Willen
Amerikanisches Sensations-Drama in 6 Akten vom Zyklus: 11667
„Das Panzergeschoß"
Der Saal ist gut erwärmt.

KINO KRISTAL.
Heute, Freitag
unwiderruflich zum letzten Male.
Der Schlager der Saison!
Mit dem genialen italienischen Artisten
Maciste
in seiner neuesten Darbietung:
„Maciste u. die Javanerin"
Sensations-Drama in 6 spannend. Riesen-Akten
In den Hauptrollen: 11671
Maciste, Carola Toelle, Manja Tezaczewa.
Herrliche Naturaufnahmen. :-: Kein Serienfilm.
— Beginn: 6.20 Uhr und 8.30 Uhr abends. —

Sonnabend Sonntag
Batzers Etablissement.
ul. Sw. Trójcy 8/9. Besitzer Bäder.
Am 4. und 5. November 22 11166
Großes Wurst- und Eisbein-Essen
eigener Hausschlächterei
mit musikalischer Unterhaltung.
Sonnabend Sonntag

Stadttheater
Montag, den 6. November, 8 Uhr
Gr. Opern- u. Liederabend
Einmaliges Gastspiel bedeutender Opernsänger:
Jana Gołkowska
1. Altistin der Warschauer Oper.
Józef Woliński
1. lyrischer Tenor der Posener Oper, früher Warschauer Oper.
Am Flügel: Klaviervirtuos
Prof. Emil Bergmann
vom Bromberger Konservatorium.
Erstklassiges Programm
in polnischer u. französischer Sprache.
Soli **Duette**
Opernarien: Bajazzo — Rigoletto — Aida — La Bohéme — Carmen — Lohengrin (Gralserzählung) — Samson u. Dalila — Die Gräfin —
Lieder von Chopin, Tosti, Moniuszko, Niewiadomski, Denz.
Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters von 10—1 u. 5—8 U.
Telefon 1138.
Nach Beginn des Konzerts werden die Türen des Zuschauerraums keinesfalls geöffnet. 11487

Montag, den 6. November, 8 Uhr abends, im Zivilkasino
Professor Dr. Hans Hennig
(Hochschule Danzig):
„Das Seelenleben d. Urbewohner Europas und ihr Einfluß auf die Indogermanen".
Eintrittskarten für Mitglieder 200 Mark, Nichtmitglieder 250 Mark, in der Buchhandlung Erich Hecht Nachf., ulica Gdańska. 11657

„Sportbrüder"
Freitag, abends 8 Uhr im Deutschen Hause
Monats-versammlung. 16632

Achtung!
Schirme
werden schnell und billig repariert. 16812
Sell, Viktoriastr. 8a.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, e. V.
Freitag, den 3. Nov. 1922 abends 7½ Uhr:
Was werden die Leute sagen. 11636
Ein lustiges Spiel v. Toni Impekoven u. O. Schwartz.
Sonntag, den 5. Nov. 1922 abends 7½ Uhr:
Hans Huckebein.
Schwank v. Blumenthal und Kadelburg.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 232.

Bromberg, Sonnabend den 4. November 1922.

Pommerellen.

3. November.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Die Verteuerung des Fahrpreises der Straßenbahn** scheint nicht ohne Folgen zu bleiben. An den Wochenmarkttagen waren die von den Morgenzügen kommenden Straßenbahnwagen mit Marktbesuchern dicht besetzt. Gewöhnlich mußte noch ein zweiter Wagen angehängt sein. Jetzt sieht man die meisten Marktbesucher den Weg zu Fuß zurücklegen. Es kommen ganze Menschenschwärme von den Zügen auf die Straße und trotzdem weist der eine Wagen meist noch reichlich Raum auf. *

c. **Höherer Brotpreis.** Das Brot steigt immer schneller im Preise, daß die Berichterstattung nicht der Preissteigerung zu folgen vermag. Während am 31. Oktober früh das Brot noch 570 Mark kostete, soll es jetzt bereits 670 Mark kosten. *

* **Der Zucker zur einmaligen Verteilung** zum ermäßigten Preise von 340 Mark pro Pfund ist laut amtlicher Bekanntmachung den Kaufleuten überwiesen worden. Auf jede Person entfallen 2 Pfund. Der Verkauf des Zuckers erfolgt nur gegen Vorlegung des persönlichen Ausweises, auf welchem das Städtische Meldeamt die Personenzahl der Familie bescheinigt hat, oder gegen Vorlegung einer speziellen Legitimation des Meldeamtes. *

+ **Eine Unsitte** macht sich besonders bei der Abfahrt der Morgenzüge bemerkbar. In langen Reihen stehen die Reisenden vor den Fahrkartenschaltern aufgestellt. Der Uhrzeiger rückt immer weiter. Es ist nur noch eine kurze Spanne Zeit bis zum Abgang des Zuges. Schon glaubt man, das Schwerste überstanden zu haben, denn es sind nur noch zwei Vordermänner. Da kommen gemächlich noch einige verspätete Reisende. Sie stellen sich aber nicht an, sondern erblicken in einem der Vordermänner einen Bekannten. Diesem Geld und zwei, drei Beamtenausweise zu geben, ist das Werk eines Augenblicks. Die Herrschaften begeben sich dann langsam zur Sperre. Inzwischen löst der Vordermann die Karten für die zuletzt Erschienenen und man wartet eben weiter. Es wäre erwünscht, wenn seitens der Bahnpolizei mit Strenge darauf geachtet würde, daß der zuerst bedient wird, der zuerst anwesend war. *

Thorn (Toruń).

≠ **Von der Weichsel bei Thorn.** Wasserstand am Mittwoch früh 1,76 Meter über Null, Donnerstag früh 1,64 Meter über Null. Dampfer „Mickiewicz" fuhr stromauf, um Traften aus dem Oberlauf abzuschleppen. **

≠ **Die Wach- und Schließgesellschaft in Thorn** gibt bekannt, daß sie infolge des nahenden Winters vergrößerte Unsicherheit und Zunahme von Diebstählen befürchtet und sich deshalb gezwungen sieht, ihre Wachbezirke zu verkleinern, mit anderen Worten: mehr Wächter anzustellen. Auch soll eine längere Bewachungszeit eingeführt werden. Infolge der dadurch bedingten größeren Ausgaben wird der Bewachungsbeitrag deshalb vom 1. November ab um 50 Prozent erhöht. **

≠ **Verschandelung des Straßenbildes.** Die Kämpfe der politischen Parteien nehmen kurz vor der Wahlschlacht immer schärfere Formen an. Die Stadt wird mit Wahlaufrufen und Plakaten förmlich überschüttet. In den meisten Schaufenstern und auf allen Litfaßsäulen findet man, je nach dem Geldbeutel der betreffenden Partei, einfach oder mehrfarbig ausgeführte Wahlplakate. Der Eifer der Zettelankleber geht dabei so weit, daß sie auch Häuser, Mauern, Zäune usw. (selbst Kirchenmauern werden nicht verschont) bekleben. Die grellfarbigen, nicht immer gerade angeklebten Plakate und mehr oder weniger große Leim- und Kleisterflecke rund herum verschandeln das Straßenbild, und zwar auf Monate hinaus. Denn erfahrungsgemäß bleiben einige Fetzen und die Klebeflecke immer noch lange Zeit sichtbar. **

≠ **Ein Kongreß der Kommandanten der Pfadfinder-Abteilungen** fand Mittwoch (Aller Heiligen) in Gegenwart des Generals Haller im Viktoria-Park in Thorn statt. **

* **Karthaus (Kartuzy)**, 2. November. In der Nacht zum 31. Oktober ließen sich drei Männer nach Beendigung des Rosenkranzes in die Kirche einschließen. Sie wollten die regnerische und stürmische Nacht benutzen, um sich ungestört Wertgegenstände aneignen zu können. Ihr Versuch, in die Sakristei einzudringen, scheiterte an der mit Eisenbändern versehenen Holztüre, trotz Bohrversuchen mit zweierlei Bohrern. Da ihre mitgebrachten Dietriche die alten Schlösser nicht zu öffnen vermochten, schnitten sie einen Glockenstrang ab und erkletterten mit Hilfe von Fahnenstangen ein hochgelegenes Fenster, öffneten dieses von innen, und erreichten mit Hilfe des Stranges die Erde. Dann erkletterten sie das Fenster der Sakristei, drückten dieses ein und versuchten nochmals, die Kelche in ihren Besitz zu bringen. Die Tür des eingemauerten Schrankes, in dem sich diese befinden, ist aber von Eisen, so daß auch hier die Bohrversuche vergeblich waren.

Polnisch-Oberschlesien.

* **Bogutschütz**, 1. November. Kürzlich wurde in Bogutschütz-Nord die Zimmerhäuersfrau Kupka von einem bisher noch unbekannten Manne überfallen, vergewaltigt, beraubt und schließlich ermordet. Nach der Ermordung hat der Unmensch sein Opfer 150 Meter feldeinwärts geschleppt und wie aus dem Befund hervorgeht, noch einmal die Leiche geschändet und verstümmelt. Es besteht die hohe Wahrscheinlichkeit, daß bei der jetzigen Bluttat dieselbe Bestie in Menschengestalt in Frage kommt, die vor etwa einem halben Jahre mehrere ähnliche Frauenmorde bei Kattowitz begangen hat.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Elbing**, 31. Oktober. Das Stadttheater teilt mit, daß die neuen Anforderungen des Orchesters den Etat des Theaters fortan derart belasten, daß sich die Direktion veranlaßt sieht, die Operette nur noch mit Klavierbegleitung zu geben. Theater in Berlin, Königsberg, Halle und anderen Orten haben von dieser Notbesetzung schon früher Gebrauch gemacht. Das Orchester einer Operettenaufführung würde auf 8000 Mark zu stehen kommen, ungerechnet die Kosten der Proben.

* **Breslau**, 1. November. In Breslau sind die seit 1914 im Neubau befindlichen landwirtschaftlichen Institute der Universität in der Hansastraße nun fertig gestellt. In dem auch nach außen mächtig wirkenden, großen Gebäudekomplex mit insgesamt mehreren hundert Räumen sind z. Z. sieben modern eingerichtete Einzelinstitute der landwirtschaftlichen Fachwissenschaften untergebracht.

Kleine Rundschau.

* **Ein deutscher Dampfer hat Rußland durchquert.** Aus Astrachan wird gemeldet, daß das deutsche Schiff „Pionier" aus Königsberg nach 41 Reisetagen ins Kaspische Meer eingelaufen und in Astrachan eingetroffen ist. Auf diese Weise hat der erste Versuch der Wasserverbindung von der Ostsee fast durch das ganze europäische Rußland stattgefunden. Der unter deutscher Flagge und deutscher Besatzung steuernde „Pionier" ist von der Ostsee durch den Finnischen Meerbusen, die Newa, den Ladogasee und die Kanalverbindungen nach der Wolga, die er fast ihrer ganzen Länge nach passierte, gefahren.

Am Sonntag, den 5. November, werden nur Stimmzettel mit der Nummer 16 abgegeben.

Das Wahlrecht haben: jeder Mann und jede Frau ohne Unterschied der Nationalität, die an ihrem Wahlort mindestens seit dem 17. August 1922 wohnen, am 18. Juli 1922 das 21. Lebensjahr vollendet hatten und im jetzt polnischen Gebiet entweder geboren oder seit Januar 1908 ansässig sind.

Die Stimmzettel müssen von weißer Farbe sein und ein kleineres Format als 9×12 haben. Sie dürfen außer der mechanisch aufgedruckten oder geschriebenen Nummer 16 keinen Zusatz erhalten. Die Stimmzettel werden überall verteilt; im Notfall sind die unten angefügten Stimmzettel zu verwenden. Dabei ist darauf zu achten, daß sie sauber gehalten, möglichst nicht geknifft werden und daß beim Ausschneiden auch der schwarze Rand entfernt wird.

Die Abstimmung fängt um 9 Uhr früh an und dauert ohne Unterbrechung bis 9 Uhr abends. Geht möglichst früh zur Wahl, weil am Nachmittag der Andrang zu groß ist!

Die Abstimmung findet öffentlich in folgender Weise statt: Der Wähler tritt an den Tisch, an dem die Wahlkommission sitzt und nennt seinen Familien- und Vornamen. Nachdem das protokollführende Mitglied festgestellt hat, ob der genannte Familien- und Vorname sich in der Wählerliste befindet, erhält der Wähler einen abgestempelten Briefumschlag für die Abstimmung, steckt den Stimmzettel hinein und übergibt das Kuvert dem Vorsitzenden der Kommission, der es, ohne sein Inneres anzusehen, in die Wahlurne wirft.

Wer krank und schwach ist, darf sich ins Wahllokal führen und stützen lassen. Aber er muß eigenhändig seinen Stimmzettel mitbringen.

An Ausweispapieren sind mitzunehmen: Geburtsschein, Wykaz, Paß, Ansässigkeitsbescheinigung u. dgl. Wer keine Ausweispapiere besitzt, muß zwei Zeugen beibringen, die seine Identität bezeugen können und die mindestens einem Mitglied der Wahlkommission bekannt sind.

Es genügt nicht, daß du mit deinem Hause allein wählst. Du mußt die ganze Nachbarschaft auf die Beine bringen und so an deinem Teil für den Erfolg unserer gemeinsamen Liste 16 beitragen.

Wer Stimmzettel benötigt, schneide die hier beigedruckten sauber aus. Der schwarze Rand muß beim Ausschneiden entfernt werden.

Gib überflüssige Stimmzettel an den weiter, der noch keinen Stimmzettel der Nummer 16 hat.

16	16	16
16	16	16

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 3. November.

Ein Vers zur Wahl.

Es braust auf dem See der Wind,
Und der eine spricht zage:
Halt ein! — leicht strandet mein Schiff
An solchem Tage.

Und der andre spricht frohgemut:
Glückauf zum Spiele!
Wie schnell führt solcher Tag
Mein Schiff zum Ziele.

**Es weht derselbe Wind
Den Kühnen und den Feigen —
Wohin er dich führt — die Wahl
Die ist dein Eigen.**

Aus den „Hochlandsliedern" von Karl Stieler.

---

§ **Deutsche Wahlversammlung.** Gestern abend fand im Deutschen Theater eine Wahlversammlung der deutschen Wähler statt. Das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt mit Deutschen, Männern und Frauen. Hunderte von Zuhörern fanden sogar nicht mehr Platz in dem überfüllten Raum und stauten sich draußen vor den Türen. Redner waren die beiden Spitzenkandidaten der Liste 16, die Herren Graebe und Pankratz, Bromberg, die in der letzten Zeit in verschiedenen Ortschaften des Bezirks gesprochen haben. Die Versammlung wurde von Sanitätsrat Dr. Dietz eröffnet. Als erster behandelte Oberstleutnant a. D. Graebe die bisherige Vertretung des Deutschtums in Polen in dem polnischen Sejm und erläuterte dann die Absichten, die der Bildung des Minderheitenblocks zu Grunde lagen. Auch sprach er von den politischen Folgen, die der Sieg des Korfantyblocks oder der der demokratischen Parteien nach sich ziehen würde. In ähnlichem Sinne bewegten sich auch die Ausführungen des Redakteurs Pankratz, der noch näher auf das durch die politische Lage geschaffene Verhältnis zwischen der deutschen Sozialdemokratie und den rechtsdenkenden deutschen Parteien hier in Polen einging. Die beiden Redner fanden die vollste Aufmerksamkeit bei allen Hörern und ihre Ausführungen wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Zum Schlusse sprach Herr Graebe noch kurz über wahltechnische Fragen und gab an, wie man sich am Wahltage zu verhalten habe. Die Versammlung verlief würdig, ruhig und ohne Störung von anderer Seite.

§ **Keine Verlegung der polnischen Staatsbahndirektion von Danzig nach Bromberg.** Vor einiger Zeit hatten wir eine Meldung der „Gaz. Gdańska" wiedergegeben, wonach die Absicht bestehe, die polnische Staatsbahndirektion von Danzig nach Bromberg zu verlegen. Nunmehr teilt das genannte Danziger Blatt mit, daß die „Frage der Verlegung der Staatsbahndirektion von Danzig nach Bromberg nicht mehr „aktuell" sei. „Die Staatsbahndirektion verbleibt weiter in Danzig." — Über die „Hintergründe" jener ersten Meldung schreibt die „Danz. Allg. Ztg.": „Die hiesige Polenpresse hatte, wie wir kürzlich mitteilten, mit einer Verlegung der Danziger Eisenbahndirektion nach Bromberg gedroht, als Gegenmaßnahme gegen angebliche Unfreundlichkeiten von Danziger Seite. Sie hatte die wirtschaftlichen Folgen dieser Verlegung in den schwärzesten Farben ausgemalt und so die Danziger öffentliche Meinung aufzuputschen versucht. Nachdem ihr das aber völlig mißlungen ist, teilt die „Gazeta Gdańska" mit, daß die Direktion weiter in Danzig verbleibt."

§ **Erhöhung der polnischen Paßgebühren in Deutschland.** Bei den polnischen Konsulaten in Deutschland wurde die Gebühr für das Visum auf einen polnischen Paß, die bisher 150 Mark betrug, auf 500 Mark erhöht.

* **Im überfüllten Eisenbahnwagen.** Von einem Reisenden, der am 1. November von Bromberg aus die Rückreise nach Hause — Richtung Dirschau — antrat, erhalten wir ein kleines Stimmungsbildchen von der Überfüllung des Zuges, das wir wiedergeben, da es sicherlich sich sehr oft wiederholt. Der Herr schreibt: Stark überfüllt war am 1. November der Nachmittagszug von Bromberg nach Dirschau. Obgleich bereits alle Wagenabteile gefüllt waren, wurden immer weitere Menschenmassen mit großen Koffern und Kisten hineingestopft. Bahnpolizei und Schaffner waren bemüht, die auf den Plattformen ratlos stehenden Menschen in die Wagenabteile zu bugsieren. Im Augenblick der Abfahrt konnte noch die Wagentür zugepreßt werden. Dicht aneinander gepreßt stand in der III. Klasse Mensch an Mensch, daß nicht eine Stecknadel zur Erde fallen konnte. Sogar das bewußte kleine Kämmerchen war als Gepäckkammer bis zur Decke mit Kisten und Kasten vollgestopft. Kaum hatte die Menschenmenge sich soweit eingerichtet, daß jeder wenigstens bequem auf einem Fuß stehen konnte, so kamen auf den nächsten Stationen neue Reisende. Der Wagen vermochte sie nicht mehr aufzunehmen. Eine Anzahl bleibt auf der Plattform stehen. Die Vordertür des Wagens kann nicht geschlossen werden wegen der in derselben stehenden Menschenmenge. Wenn nicht Unfälle vorgekommen sind, muß dieses dem Zufall, der Besonnenheit und Vorsicht des Publikums zugeschrieben werden. Erkrankungen mögen aber manche der Mitreisenden infolge der Zugluft erlitten haben. In Laskowitz stieg zwar eine große Menschenmenge aus, größer war aber wohl die Zahl derjenigen, welche einstieg. Anhängen eines Wagens, und wenn es ein Güterwagen gewesen wäre, hätte die Raumknappheit mildern können.

§ **Evangelisch-kirchliche Personalnachrichten.** Berufen: der Hilfsprediger Adamczewski aus Bagnitz zum Pfarrer in Crone a. Br.; der Pfarrer Schwär aus Grätz zum Pfarrer in Nitschenwalde und der Pfarrer Cornels aus Lubiewo zum Pfarrer in Witkowo. Gestorben: der Pfarrer Zuwachs in Schöneck und der Pfarrer Geske in Kletzko. — Die evangelische Pfarrstelle in Tremessen, Diözese Mogilno, wird voraussichtlich durch Versetzung des Inhabers frei. Die Wiederbesetzung erfolgt durch Gemeindewahl. Bewerbungen sind binnen vier Wochen an das Evangelische Konsistorium in Posen zu richten. — Meldungen zu den evangelisch-theologischen Prüfungen sind sechs Monate vor den beiden Prüfungsterminen, für den Frühjahrstermin diesmal ausnahmsweise bis zum 30. November d. J., für den Herbsttermin bis zum 31. März n. J. beim Evangelischen Konsistorium einzureichen. Die Meldung zu der zweiten theologischen Prüfung kann erst anderthalb Jahre nach Vollendung der ersten Prüfung erfolgen.

§ **Das Bier wird teurer.** Infolge fortgesetzter Steigerung der Löhne und der Preise für alle Artikel — Gerste kostet fast das vierfache des vorigen Jahres —, sind durch Beschluß des Brauerbundes in Westpolen die Bierpreise in Pommerellen und Posen um ca. 35 Prozent erhöht worden. Danach kostet ein Liter Vollbier mit einem Extraktgehalt von ca. 12 Prozent (wie die Vorkriegsbiere), der bisher mit 170 M. geliefert wurde, heute 220 M. (Ein Liter enthält bekanntlich ungefähr drei „Glas" von üblichem Ausmaß.)

§ **Das Opfer des Raubüberfalls bei Hopfengarten.** Der kürzlich im Zuge bei Hopfengarten überfallene und beraubte Kaufmann Barczak aus Neustadt (Wejherowo) ist gestern im hiesigen städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Er konnte über das Verbrechen keine Bekundungen abgeben, da er bis zum Tode völlig vernehmungsunfähig war und blieb.

§ **Ein „lohnender" Diebstahl.** Vor einigen Tagen berichteten wir von der Auffindung eines herrenlosen Fuhrwerks mit zwei Pferden durch den Polizeiposten in Dobrz. Der Eigentümer dieses Gefährts, der Kaufmann Gustav Steiniger aus Borzechow, Kreis Stargard, hat sich nunmehr bei der hiesigen Kriminalpolizei gemeldet. Das Gefährt war ihm gestohlen worden, und hatte dazu gedient, wertvolle andere Diebesbeute aus dem Besitz des Herrn St. fortzuschaffen, nämlich zwei Schweine im Gewicht von zusammen sechs Zentnern, ferner drei Zentner Hafer, drei Zentner Gerste und zwei Zentner Erbsen. Durch den Diebstahl ist dem St. ein Schaden von zwei Millionen Mark entstanden.

§ **Treibriemendiebstahl.** Heute nacht wurde auf dem hiesigen Rangierbahnhof ein fünf Meter langer Treibriemen im Werte von 40 000 Mark gestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Wahlversammlungen aller Deutschen finden heute Freitag 7½ Uhr im Volksgarten (früher Arbeiterheim), Thorner Straße; in Jagdschütz bei Walenczíek; in Schwedenhöhe in der Kleinkinderschule, Schwedenbergstraße, statt. (11655

Konzert Felix Szymanowski. Heute abend 8 Uhr spielt im Zivil-Kasino der berühmte Pianist Felix Szymanowski. Seine hervorragende Technik, verbunden mit Temperament und tiefem Empfinden, sowie das erstklassige Programm versprechen einen selten genußreichen Abend. — Kartenverkauf: Buch- und Musikalienhandlung von Jan Idzikowski (vorm. M. Eisenhauer), Danziger Str. 16/17, und von 7 Uhr an der Abendkasse. (11665

Der Verein „Sportbrüder" für Fußball, Leichtathletik und Tennis hält heute abend 8 Uhr im Deutschen Hause seine Monatsversammlung ab. (16633

Bienenwirtschaftlicher Verein. Sitzung am 5. d. M., nachm. 3 Uhr, in der Volksschule Dworcowa 58. Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder aus der Stadt Bydgoszcz notwendig: Zuckerbestellung. (16623

Stadttheater. Montag, den 6. November, abends 8 Uhr, „Großer Opern- und Liederabend". Einmaliges Gastspiel bedeutender Opernsänger. Jana Gołkowska, erste Altistin der „Warschauer Großen Oper", Josef Woliński, erster lyrischer Tenor der Posener Großen Oper — früher Warschauer Oper. — Am Flügel Klaviervirtuose Prof. Emil Bergmann vom Bromberger Konservatorium. Programm erstklassig in polnischer und französischer Sprache. Soli und Duette — Arien. Carmen, La Bohéme, Aida, Gräfin, Samson und Dalila, Rigoletto, Bajazzo, Lohengrin (Gralserzählung). Lieder von Chopin, Tosti, Moniuszko, Niewiadomski, Lenz. — Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters von 10—1 und 5—8. — Telephon 1138. — Nach Beginn des Konzerts werden die Türen für die Zuspätkommenden keinesfalls geöffnet. (11670

* * *

* **Posen (Poznań),** 2. November. Nach dem Genuß von Brennspiritus starb am Dienstag die 55jährige Antonie Wesołowska, eine bekannte Trinkerin, aus der ul. Wenecjańska 11/12 (fr. Venetianerstraße). — Nach dem Einschlagen einer Schaufensterscheibe in dem Konfektionsgeschäft in der Piekary 1 (fr. Bäckerstr.) wurden mehrere Stücke Satin und Futterstoffe im Werte von 2½ Millionen Mark gestohlen. Der Einbruchsdiebstahl ist um so unbegreiflicher, als ein besonderer Wächter mit der Bewachung des Geschäfts beauftragt ist.

* **Schubin,** 1. November. Die Kreisvereinigung Schubin veranstaltete am 26. v. M. ein Wintervergnügen, zu dem sich eine stattliche Anzahl Deutscher aus Stadt und Land eingefunden hatte. Nach einer von Herrn Menze gut einstudierten Darbietung des Gesangvereins und dem Duett „Stadt und Land" (Frl. Wegner und Frl. Jeschke) wurde das Lustspiel „Die Mädchen von heute" aufgeführt. Die Damen Fr. Molkereibesitzer Abraham, Frl. Seiler, Koßmann, Sommerfeld, Sperlick, Zühlke, Hartwig u. Morongowski, die sich der Mühe unterzogen hatten, das Stück einzustudieren, ernteten für ihr flottes und gutes Spiel lebhaften Beifall des vollbesetzten Hauses. Das offizielle Programm endete mit dem Duett „Das Teebrett" (Frl. Wegner und Herr Menze) und dem eindrucksvollen lebenden Bilde „Glaube, Liebe, Hoffnung" (Frl. Herta und Erika Rosentreter sowie Frl. Ziemke). Ein Tanz hielt alle Anwesenden bis zum frühen Morgen in harmonischster Stimmung beisammen. Die Veranstalter des Vergnügens (Frl. Seiler, Frau Abraham und Herr Menze) haben gezeigt, daß es auch die Schubiner Deutschen verstehen, ein gediegenes Vergnügen und frohe Stunden zu bescheren. Erwähnt sei noch, daß die beiden Sejmkandidaten, Oberstleutnant a. D. Graebe und Redakteur Pankratz, bei ihrer Durchreise das Fest besuchten. Herr Graebe hielt eine kurze Ansprache, in der er besonders humorvolle Worte der Damenwelt widmete. Er appellierte an alle Anwesenden, sich an den Wahlen ebenso zahlreich wie an dem Fest zu beteiligen.

hl. **Weichselhorst (Włóki),** 2. November. Der Deutschtumsbund Ortsgruppe Klahrheim und Umgegend veranstaltete am Mittwoch in seinem Vereinslokale Waldt eine sehr stark besuchte Wahlversammlung. Nach kurzen Eröffnungsworten des Obmannes, Pfarrer Just-Sienno, sprach der Spitzenkandidat Oberstlt. a. D. Graebe-Bromberg über die Bedeutung der Wahlen am kommenden Sonntag für Polen im allgemeinen, und im besonderen für die deutschen Minderheiten.

Die Laskowitzer Eisenbahnkatastrophe im Lichte des „Dziennik Bydgoski".

Wieder eine brave Hetzleistung!

In Laskowitz fuhr, wie seinerzeit gemeldet, ein Ausflugszug, der mit Zöglingen der Culmer Kadettenschule besetzt war, auf eine Lokomotive auf, wobei 5 0Personen teils schwer, teils leichter verwundet wurden. Nach unserer damaligen Darstellung trug die Schuld an diesem Unglück der Maschinist des Militärzuges, der bei dem an diesem Tage herrschenden starken Nebel es übersehen hatte, daß das Einfahrtsignal noch nicht gegeben war. Der „Dziennik Bydgoski" bringt eine andere Schilderung über diesen Vorgang, er sieht hierin einen politischen Anschlag, und selbstverständlich müssen, wie stets bei solchen Fällen, die Deutschen wieder herhalten. Das Blatt ist der Ansicht, daß die Lokomotive in verbrecherischer Absicht die Einfahrt verstellt habe und führt zum Beweise hierfür an, daß der Maschinist dieser Lokomotive nach der Katastrophe spurlos verschwunden sei. Das Verhalten des Dienstleiters sei ebenfalls sehr verdächtig gewesen, und das Eisenbahndienstpersonal habe sich derart arrogant und herausfordernd benommen, daß der Leiter der Kadettenschule zwei Eisenbahner auf der Stelle habe festnehmen lassen. Es habe sich herausgestellt, daß dies Deutsche im polnischen Dienst gewesen seien. Man habe den Eindruck gehabt, daß ihnen dies Unglück Freude bereitet habe. In seiner weiteren Darstellung behauptet der „Dziennik Bydgoski", daß lediglich die deutschen Eisenbahner und der Dienstleiter des Laskowitzer Bahnhofs die Schuld an diesem „politischen Attentat" trügen und fordert, alle diese Beamten hinter Schloß und Riegel zu bringen, da ein weiteres Verbleiben im Amte einen Hohn auf den gesunden Menschenverstand bedeuten würde.

Glücklicherweise sehen nicht alle polnischen Zeitungen Gespenster. Ein jetzt im „Glos Pomorski", der in seinen Artikeln des öfteren Deutschfeindlichkeit an den Tag gelegt hat, erschienener Artikel straft die Darstellung des „Dziennik Bydgoski" Lügen. Das Blatt schreibt u. a.:

„Gegenüber den falschen Mitteilungen, als ob das Eisenbahnunglück in Laskowitz durch deutsche Eisenbahner der dortigen Station verursacht wäre, muß doch im Namen der Gerechtigkeit festgestellt werden, daß dies auf keinen Fall zutreffen kann, da sich in Laskowitz nur ein deutscher Eisenbahner befindet, der in jener Nacht keinen Dienst hatte. Falsch ist auch die Mitteilung, daß der Dienstleiter erst nach der Katastrophe das Signal herabgelassen hätte, wodurch der Dirschauer Zug zum Stehen gebracht werden sollte. Alle solche und ähnliche Mitteilungen, die durch nichtinformierte Korrespondenten in die Presse gelangen und auch von Mund zu Mund verbreitet werden, entsprechen keineswegs den Tatsachen, und man müßte, wenn man über unsere Eisenbahner spricht oder schreibt, vorsichtiger sein, da diese unter schweren Verhältnissen oft in ununterbrochener 12stündiger Arbeit stets gewissenhaft ihre Pflicht getan haben. Bei der Schilderung des Eisenbahnunfalls unterließen wir es, zur Vermeidung unnötiger Reibungen zwischen Militär- und Zivilbevölkerung, zu erwähnen, wie sich der Transportführer des Militärzuges den Eisenbahnern gegenüber benommen hat, die er, trotzdem sie an dem Unglück keine Schuld trugen, „Pommersche Schweine" nannte, und ihnen drohte, sie sofort festzunehmen und an die Wand zu stellen. Um ein für allemal zu verhindern, daß sich ein mit der Stellung eines polnischen Offiziers nicht zu vereinbarendes Vorgehen wiederhole, stellen wir diese traurige Tatsache an den Pranger. Unsere pommerellischen Eisenbahner können sich mit Recht getroffen fühlen. Ein derartiges Vorgehen, das nur Empörung unter den Eisenbahnern hervorrufen kann, hätte leicht ein neues Eisenbahnunglück zur Folge haben können, da der Transportführer in Begleitung anderer Offiziere unrechtmäßig in das Stationsbureau eindrang und den Dienstleiter, der sich gerade in diesem Augenblick telegraphisch über die Entsendung eines Sanitätszuges mit Graudenz verständigte, während bereits die Abfahrt des Personenzuges aus Terespol angekündigt war, und ein Güterzug zur Abfahrt bereit stand, in seiner Amtstätigkeit behinderte."

Die Untersuchung über das Unglück ist zwar bis jetzt noch nicht abgeschlossen, sie wird jedoch, wie der „Glos Pomorski" versichert, sicherlich zur Beruhigung der öffentlichen Meinung beitragen, die durch entstellte Berichte beunruhigt worden ist.

Im Namen der Gerechtigkeit legen wir es dem „Dzien. Bydgoski" ans Herz, die tendenziöse Darstellung des Unglücks, in dem er ein von den Deutschen in Szene gesetztes politisches Attentat wittert, mit der deutlichen Absicht, die Deutschen in der öffentlichen polnischen Meinung zu verunglimpfen, entsprechend richtigzustellen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 3. November.

Das Schicksal des Bromberger Kriegerdenkmals.

Wie wir schon kurz meldeten, ist das Sandsteinmaterial des seinerzeit von nächtlichem Gesindel zum Teil demolierten Bromberger Kriegerdenkmals dazu verwendet worden, um daraus zwei Säulen für den Haupteingang der Nonnenkirche herzustellen. — Das ist also das Ende jenes Denkmals, das in den 70er Jahren in den Anlagen vor dem evangelischen Lehrerseminar errichtet wurde, um das Andenken der im Feldzuge 1870/71 gefallenen Bromberger Krieger zu ehren. Ihre Namen waren auf Tafeln verzeichnet, und unter diesen Namen befanden sich auch so manche polnischen Volksstammes. Nunmehr erhebt sich die Frage, ob ein solcher Ausgang und eine solche Lösung der Angelegenheit nicht hätte verhindert werden können und müssen. Die Antwort kann nicht im geringsten zweifelhaft sein und nur dahin lauten, daß jenes Ehrenmal früherer Bromberger beider Nationalitäten, die einstmals Schulter an Schulter gegen den gemeinsamen Feind kämpften und im Kampfe ihr Leben ließen, unbedingt hätte erhalten werden müssen. Und es schien auch eine Zeitlang, daß dies geschehen werde; denn von der Stadtverwaltung wurde bald nach der Demolierung des Denkmals darauf hingewiesen, daß das Denkmal auf einem der evangelischen Friedhöfe aufgestellt werden könne. Dafür wäre ohne weiteres der neue Friedhof der gegebene Ort gewesen, wo bekanntlich eine große Zahl von Kriegergräbern bestehen, in denen Angehörige verschiedener Nationen zu ewiger Ruhe gebettet wurden: Dahingegangene Deutsche und fremde Insassen der hiesigen Kriegslazarette.

Zu der angegebenen naheliegenden Lösung ist es aber nicht gekommen, und zwar aus eigenartigen Ursachen. Der Magistrat hätte nämlich in Verfolg der in Aussicht genommenen Lösung — Aufstellung des instandgesetzten Denkmals auf dem neuen evangelischen Friedhof — unbedingt die Verpflichtung gehabt, den evangelischen Kirchenvorstand von diesem Vorschlag oder Plan amtlich und formell zu benachrichtigen und um eine Rückäußerung zu ersuchen. Eine solche Benachrichtigung, die vom Kirchenvorstand auch mit Recht erwartet wurde, ist aber nicht ergangen, vielmehr hat der Magistrat erwartet, der Kirchenvorstand werde ihn um Übereignung des Denkmals ersuchen.

Das demolierte Denkmal war bald nach dem ruchlosen Bubenstück, wobei die Gedenktafeln zertrümmert worden waren, völlig abgebrochen, und das Material auf den Lagerplatz des städtischen Hochbauamts, im Garten des ehemaligen „Karmeliterhofs", Wilhelmstraße (Jagiellońska) geschafft worden. Dort lag es in Ruhe, während, wie erwähnt, die beiden zuständigen Amtsstellen gegenseitig auf Anregungen und Vorschläge über die weitere Verwendung des Denkmals warteten. Als dann die Erneuerungsarbeiten an der ehemaligen Nonnenkirche in Gang kamen, tauchte beim Magistrat der Plan auf, das Sandsteinmaterial des Denkmals in Gestalt von zwei Säulen beim Ausbau des Kirchenportals zu verwenden. Dieser Plan wurde zum Beschluß erhoben, und zwar ohne daß man den evangelischen Kirchenvorstand vorher davon benachrichtigte. So erfuhr dieser erst davon, als es schon zu spät war, als das Material bereits zur Verwendung für Säulen verarbeitet worden war.

Dieser Ausgang der Angelegenheit wird von vielen Mit[illegible] tief bedauert werden. Die Verantwortung dafür muß dem Magistrat zufallen, der durch Unterlassung der Benachrichtigung des ev. Kirchenvorstandes über den ersten wie auch den zweiten Lösungsplan eine jetzt nicht mehr gut zu machende Versäumnis verschuldet hat.

Aber vielleicht tuen wir dem Magistrat bitteres Unrecht. Wie uns aus allerdings noch völlig unverbürgter Quelle berichtet wird, beabsichtigt der Magistrat an den bewußten Säulen folgende Inschrift anzubringen: „Diese beiden Säulen, die einem zertrümmerten deutschen Kriegerdenkmal entnommen sind und den Eingang zu unserer neuhergerichteten Kirche stützen, sollen dartun, daß der Eingang in die Unabhängigkeit der polnischen Nation undenkbar war ohne die Toten der zerschlagenen deutschen Armee." — Wie gesagt, wir wissen nicht, ob die Inschrift genau so lauten wird, nach unseren bisherigen Erfahrungen zweifeln wir sogar ernsthaft daran, aber das wissen wir genau: die Säulen aus dem deutschen Heldenmal werden in der polnischen Kirche für das große Befreiungswerk der deutschen Krieger zeugen, ob man das Zeugnis annehmen wird oder nicht. In allen Kirchen gibt es viel Gottesdienste und denkwürdige Predigten, die vor tauben Ohren gehalten werden.

---

§ **Eine Tagung der Hausbesitzervereine von Großpolen** fand kürzlich in Posen statt. Der Verband zählt jetzt 30 Vereine. Der Vorsitzende, Stadtrat Frankiewicz, Posen, führte u. a. aus, daß die Mieten noch sehr spärlich seien, während die Kosten, die mit der Instandhaltung der Häuser verbunden sind, immer größer werden. Die Schornsteinfegermeister fordern jetzt eine 100prozentige Erhöhung der gegenwärtig geltenden Sätze für das Schornsteinfegen, die bereits das 70fache der Vorkriegssätze ausmachen. Im weiteren Verlauf der Beratungen wurde erwähnt, daß in Warschau die Stadt das Fegen der Schornsteine durch eine Abteilung bei der Feuerwehr besorgt. Vorstandsmitglied Wegner berichtete über eine Frage, die den Verkauf von Häusern angeht, und zwar die Berechnung der Wertzuwachssteuer, die unter anderen Abzügen beim Verkauf eines Hauses figuriert. Der Verwaltungssenat des Appellationsgerichts in Posen hat am 14. Juni d. J. in letzter Instanz betreffs der Berechnung der Wertzuwachssteuer dahin entschieden, daß die Zuwachssteuerämter bei der Ermittelung des Wertzuwachses, der in dem Unterschiede zwischen dem Kaufpreis und Verkaufspreis zum Ausdruck kommt, zunächst den Unterschied der Valuten feststellen, indem sie den Kaufpreis aus deutscher Valuta in polnische Valuta nach dem am Tage der Überschreibung des Besitzwechsels amtlich notierten Kurs umrechnen. Die Kosten des Aufwandes usw., die im Sinne des § 14 des Wertzuwchssteuergesetzes zum Verkaufspreis hinzuzurechnen sind, unterliegen der Umrechnung aus der deutschen in polnische Valuta, wenn sie seinerzeit in deutschem Gelde getätigt waren. Sonst bleibt die Art der Bemessung der Wertzuwachssteuer dieselbe. Betreffs der Novelle zum Mieterschutzgesetz bemerkte der Redner, daß der Sejmmarschall Trampczyński trotz Obstruktion die Novelle hätte zur Abstimmung geben sollen. Daß das neue Gesetz während der Septembersession des Sejm nicht erledigt worden ist, sei eine Kapitulation Trampczyńskis. Bezüglich der Erhaltung der Häuser teilte Herr Wegner mit, daß in Warschau in den letzten drei Jahren eine sehr große Anzahl von Häusern eingefallen seien und eine noch größere Anzahl auf Anordnung der Behörden abgetragen werden mußten. Posen werde Warschau bald folgen. Nach dem Kassenbericht wurde die Erhöhung des Beitrages, der gegenwärtig 500 M. beträgt, auf 1000 M. erhöht. Danach sprach der Delegierte aus Samter. Er teilte mit, daß in seiner Stadt mit den Mietern, die höhere Mieten nicht zahlen wollen, kurzer Prozeß gemacht werde. Die Hausbesitzer verständigen sich in der Weise, daß sie kündigen, und daß dann dieser den einen, der zweite den andern Mieter, natürlich mit höherer Miete, nimmt. Zum Schluß trat Hausbesitzer Faehndrich für die Bildung eines Presseausschusses ein, der die Aufnahme von Artikeln, die für die Hausbesitzer Partei nehmen, erleichtern soll. Der Antragsteller wurde darauf einstimmig in den Vorstand gewählt und ihm die weitere Veranlassung bezüglich des Presseausschusses übertragen.

Stimmbezirke in Bromberg.

Jeder Bromberger Bürger wählt in dem Stimmbezirk Brombergs, wo er am 17. August dieses Jahres gewohnt hat.

Stimmbezirk 1: Friedrichsplatz, Friedrich-, Brückenstr., Theaterplatz, Bären-, Alte Pfarr-, Neue Pfarr-, Hof-, Kirchenstr., Mottgasse, Post-, Burg-, Wall-, Scharren-, Mühlendamm-, Magazinstr., An den Magazinen, Münzwerder, Mühlengasse, Brahegasse, Krumme Gasse, Kreuz-, Wiese- Löwe-, Wasserstr. — Wahl- und Amtslokal: Realgymnasium Burgstr. 10—11.

Stimmbezirk 2: Danziger Straße Nr. 1 bis 71a einschl. — Wahl- und Amtslokal: Zivilkasino, Danziger Straße 140.

Stimmbezirk 3: Danziger Straße Nr. 72 bis 149 einschl. — Wahl- und Amtslokal: Elysium, Danziger Straße 134/135.

Stimmbezirk 4: Danziger Straße Nr. 150 bis 167 einschl., Wilhelm-, Gamm-, Karmeliterstr., Parkgasse. — Wahl- und Amtslokal: Restaurant Ognisko, Wilhelmstr. 71.

Stimmbezirk 5: Schleusenstr., Kastanien-Allee, Albert-, Holzhof-, Werder-, Margaretenstr. — Wahl- und Amtslokal: Restaurant Mikulski, Schleusenstr. 1.

Stimmbezirk 6: Sophien-, Feld-, Viktoriastr. — Wahl- und Amtslokal: Restaurant Budzbon, Viktoriastr. 14.

Stimmbezirk 7: Prinzen-, Bahnhof-, Livonius-, Foller-, Friedrich-Wilhelmstr. — Wahl- und Amtslokal: Dom Czeladzi, Friedrich-Wilhelmstr. 8.

Stimmbezirk 8: Bahnhof-, Schlosserstr. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule, Bahnhofstr. 58.

Stimmbezirk 9: Karl-, Kroner-, Vorwerkstr. Elisabethmarkt, Feuergasse, Lindenstr. — Wahl und Amtslokal: Städt. Schule Kronerstr. 14.

Stimmbezirk 10: Brenkenhoff-, Gartenstr., Wege zu den neuen Kirchhöfen, hinter den Kirchhöfen. — Wahl- und Amtslokal: Restaurant Freihe, Brenkenhoffstr. 22.

Stimmbezirk 11: Ritter-, Wörth-, Schwetzer-, Metzstr. — Wahl- und Amtslokal: Restaurant Pod białym Orłem, Verl. Rinkauer Str. 7.

Stimmbezirk 12: Mittel-, Fischer-, Petersonstr., An der Stadtschleuse. — Wahl- und Amtslokal: Festsäle Jablońska, Fischerstr. 5.

Stimmbezirk 13: Heyne-, Luisen-, Verl. Rinkauer Str. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule Johannisstr. 2.

Stimmbezirk 14: Buchholz-, Töpfer-, Blumen-, Boie-, Schleinitzstr. — Wahl- und Amtslokal: Pod Wiechą, Schleinitzstr. 19.

Stimmbezirk 15: Rinkauer Straße. — Wahl- und Amtslokal: Restaurant Imperial, Rinkauer Str. 22/23.

Stimmbezirk 16: Johannis-, Stein-, Moltke-, Bülowstraße, Bülowplatz, Bismarckplatz, Hindenburgstr. — Wahl- und Amtslokal: früher Kaiser-Wilhelm-Institut, Bülowstraße 8.

Stimmbezirk 17: König-, Sedan-, Artillerie-, Bleichfelder-, Lessingstr. — Wahl- und Amtslokal: Restaurant Tokarski, Bleichfelderstr. 34.

Stimmbezirk 18: Goethe-, Schiller-, Bachmann-, Roon-, Fröhner-, Gymnasial-, Braesicke-, Konrad-, Scharnhorststr., Mackensenplatz. — Wahl- u. Amtslokal: Lyzeum, Braesickestraße 8—11.

Stimmbezirk 19: Hempel-, Gräfe-, Schulstr., Weltzinplatz, Hoffmann-, Grün-, Hermann Franke-, Alexander-, Parkstr., Schmiedegasse, Kaiser-, Klosterstr., Hann von Weyhernplatz, Fischmarkt, Speicherstr., Neue Brahegasse, Regierungsgarten. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule Schulstr. 8.

Stimmbezirk 20: Kujawierstr., Gieseshöhe, Dorotheen-, Reitbahn-, Schifferstr. — Wahl- und Amtslokal: Restaurant Hotel Roepke, Thorner Str. 184.

Stimmbezirk 21: Kornmarktstr., Kornmarkt, Windmühlenstr., Waisenhaus, Heinrich Dietz-, Bergkolonie-, Sand-, Altestr., — Wahl- und Amtslokal: Dietzsches Waisenhaus, Heinrich Dietzstr. 12—15.

Stimmbezirk 22: Mauer-, Kleine Berg-, Kurze Straße, Rohrgasse, Schweden-, Neuhöfer, Kl. Neuhöfer, Franken-, Triftstr. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Comeniusschule, Kaiserstr. 12.

Stimmbezirk 23: Große Bergstr., Neuer Markt, Logengasse, Wollmarkt, Wollmarkt-, Posener-, Jakobstr., Posener Platz, Talstr. — Wahl- und Amtslokal: Restaurant Jablonka, Talstr. 23.

Stimmbezirk 24: Berliner-, Brunnenstr., Badgasse, 3. Schleuse. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule, Brunnenstraße 12.

Stimmbezirk 25: Mautz-, Hippelstr., Prinzenhöhe, Naumannshöhe, Schubiner, Teschner-, Kanalstr. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule, Hippelstr. 34.

Stimmbezirk 26: Elisabethstr. — Wahl- und Amtslokal: Restaurant Zgo Maja, früher Witte, Elisabethmarkt 2.

Stimmbezirk 27: Schwedenhöhe: Linien-, Horst-, Adamsberger-, Beelitzer-, Kreutz-, Taubenstr., Grüner Weg, Graben-, Lenz-, Schwedentaler-, Garten-, Jägerstr., Neu Belitz: Oranienstr., Müllershof. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule, Schwedenhöhe, Frankenstr. 21.

Stimmbezirk 28: Schwedenhöhe: Wißmannshöhe, Wißmann-, Franken-, Schwedenberg-, Allee-, Schubiner Straße. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule, Schwedenhöhe, Riesestr. 6, 1. Eingang.

Stimmbezirk 29: Schwedenhöhe: Adler-, Weidenstr. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule, Neuhöferstr. 48.

Stimmbezirk 30: Schwedenhöhe: Hanf-, Alte, Neue, Riesestr. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule, Schwedenhöhe.

Stimmbezirk 31: Schleusenau: Chausseestr. Nr. 1—65 einschl. Prinzental: Teich-, Hohe Str., 4. Schleuse. — Wahl- und Amtslokal: Restaurant Krüger, 4 .Schleuse.

Stimmbezirk 32: Schleusenau: Chausseestr. Nr. 66 bis 120 einschl. Wilhelmstalerstr., Am Kanal, Peterson-Platz, Abbau Inselstr. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule, Schleusenau, Neue Schulstr. 8.

Stimmbezirk 33: Schleusenau: Grenz-, Ernststr., Bahnweg, Kirchen-, Alte Schul-, Neue Schulstr., 5. Schleuse, Blumenschleuse, Jankestr. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule, Schleusenau, Neue Schulstr. 4.

Stimmbezirk 34: Schleusenau: Frieden-, Schickstr., Prinzental: Nakeler Str. — Wahl- und Amtslokal: Neue Städt. Schule, Prinzental, Nakeler Str. 6 (Eingang von der Nakeler Straße).

Stimmbezirk 35: Prinzental: Wirbath-, Dragoner-, Schiller-, Berg-, Grenz-, Schleu-, Rosen-, Wrangel-, Blummestr. — Wahl- und Amtslokal: Alte Städt. Schule in Prinzental, Nakeler Str. 6 (Eingang von der Schleustr.).

Stimmbezirk 36: Schleusendorf: Dorf-, Ziegeleistr., Waldweg, Rentenkolonie, Berg-, Schulstr., Bahnweg, Nakeler Straße. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule in Schleusendorf.

Stimmbezirk 37: Schöndorf: Kujawier-, Breite-, Lorenz-, Schul-, Johannisstr. Schönhagen: Kirchhof-, Glinkerstr., Ansiedelung, Chaussee-, Salwiener-, Thornerstr. von Nr. 45—56 und von Nr. 78—109. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule in Schöndorf, Glinkerstr. 54.

Stimmbezirk 38: Bleichfelde: Adolf Kolwitz-, Fehrbellin-, Helmbold-, Gneisenau-, Abicht-, Schreiber-, Günther-, Köppel-, Wald- Lützow-, Höpker-, York-, Eisenhardt-, Kurfürsten-, Heide-, Waldorfstr. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule Bleichfelde, Kurfürstenstr. 79.

Stimmbezirk 39: Jägerhof: Hecker-, Wolken-, Schleusen-, Fließ-, Croner Straße, Verbindungs-, Bahnweg, Brahe-, Mrotschener, Nakeler Straße. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule, Jägerhof, Nakeler Straße 15.

Stimmbezirk 40: Jagdschütz: Oberbrahe-, Ludwigshof-, Berg-, Bromberger, Mühlthaler, Mittel-, Brahestraße. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule Jagdschütz.

Stimmbezirk 41: Schröttersdorf: Zeppelin-, Eichhorst-, Horst-, Bollmannstraße, Promenade, Pestalozzistraße, Abbau, Strehlke-, Feldstraße, Groß Bartelsee, Ziegelei, Fordoner Straße von 1—9 und von 58—77, Bahn-, Kurze-, Paul-, Wasserstraße. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule, Groß Bartelsee, Fordoner Straße 3.

Stimmbezirk 42: Bromberg: Thorner Straße 1 bis 27 und 147—189, Klein Bartelsee, Kirchen-, Waldstraße, Feldweg, Uferweg, Friedhofsweg, Gartenweg, Lange-, Thorner Straße 28—44 und 110—146, Schulstraße, Windmühlenweg, Bergweg, Salzgasse. — Wahl- und Amtslokal: Schützenhaus, Thorner Straße 175.

Stimmbezirk 43: Hohenholm: Fabrik-, Fordoner Straße 12—22 und 48—57, Wald-, Schütt-, Mittelstraße, Brahnauer Chaussee- (Thorner) Straße 57—77, Dorfstraße, Brahemünde: Chaussee (Fordon), Dorfstraße, Karlsdorf. — Wahl- und Amtslokal: Städt. Schule Karlsdorf, Fordoner Straße 36.

Heirat

Kaufmann,
selbst., evgl., Anfangs 30 J., w. Bekanntschaft ein. nett. Dame od. jungen Witwe. Einheirat angenehm. Off. mögl. m. Bild, welches sof. zurückgesandt wird, unter C. 16485 an d. Geschst. d. Z.

Stellengesuche

Wirtschaftsbeamter
verh., mit erstkl. Zeugn., mehrere Jahre als solcher tät., energ. u. gewissenh., dtsch. u. poln. sprech., sucht selbständ. Stell. ab 1. 1. 23 evtl. früh. Kaution vorhd. Gefl. Angeb. u. O. 11495 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Buchhalter
bilanzsich., d. dtsch. u. poln. Spr. in Wrt. u. Schr. mächt., m. sämtl. Kontorarb. vertraut, sucht Stellg. Off. u. D. 16569 a. d. Gst. d. Z.

Konstrukteur 1652
Maschinenbau-Ingenieur
m. guter Praxis, sucht eine entspr. Stellung. Off. u. Nr. 1814 an Annonc.-Exped. C. B. „Expreß".

Sauberer 16630
Modezeichner
sucht Stellung.
Off. u. Nr. 1822 an Annonc.-Exp. C. B. Expreß

Junger Mann
(Bank) sucht in d. Nachm.-Stund. Nebenbeschäftig. Off. u. D. 16626 a. d. G. d. Z.

Suche
— für meinen Sohn —
(Obersekundaner)
Stelle als
Lehrling
in einem größeren Unternehmen. Gefällige Angebote unt. S. 16597 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Sohn achtbarer Eltern sucht Stellung als
Bäcker-Lehrling.
Off. u. Z. 16554 a. d. G. d. Z.

Intell. Junge, $15^1/_2$ J., groß, kräftig, ehrlich und zuverl., Vater ist Inval., sucht irgendw. **Arbeit od. Lehrst.,** wo er s. slb. ernähren und kleiden kann. W. Zuschr. an **C. Richter, Karbowo,** Post Brodnica.
16666

Rechnungsführerin
perfekt in deutsch u. poln. m. läng. Praxis sucht vom 1. 1. 23 auf größerem Gut Stellung. Off. an **M. C. Marusza** bei Grudziądz.
11633

Hausschneiderin
gut empf., s. n. etw. Beschäftg., a. außerh. Off. u. A. 16617 a. d. Gst. d. Z.

Aelt. ev. **Fräulein** sucht Stellg. **zur Führung d. Haushalts.** Offert. unt. M. 16580 a. d. Gst. d. Z. erb.

Offene Stellen

Wir suchen zum 1. Jan. 1923 für größere Güterverwaltung einen 11623
zweiten, ledigen
Rechnungsführer(in)
möglichst der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offerten unter A. 11623 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Suche zum 1. Januar einen tüchtig., verheirat.
Werkführer
für meine 10 To.-Mühle, derselbe muß befäh. sein, sämtl. Reparaturen auszuführen. Es wird nur Wert auf tüchtige **ehrliche** Kraft gelegt. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschriften an 11650
Carl Kreklau,
Łobżenica Stadtmühle
powiat Wyrzysk).

Tischler
für furnierte Möbel
stellt ein 11068
G. Habermann
Möbelfabrik
Unii lubelskiej 9/11.

1 tüchtig. **Zuschneider und 2 Stepperinnen** werden von sofort verlangt. **Donarski,** 16594 **ulica Pomorska Nr. 3.**

Tüchtiger Reisender

Pole, der der deutschen u. polnischen Sprache mächtig u. bei den Grossisten und Detaillisten der Kolonialwaren- und Drogenbranche im Osten gut eingeführt ist, wird **zum baldigen Eintritt gesucht.** Bewerbungen nebst Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild wolle man richten an;

Dr. A. Oetker,
Nährmittelfabrik :: Bielefeld.
11663

Gesucht für Deutschland:
Ein Buchhalter,
1 Werkmeister oder erf. **Monteur**
für Schlosserei und Dreherei,
1 Tischlermeister f. Stuhlfabrikation,
mehrere Tischler.
Werkswohnungen sofort beziehbare vorhanden.
Bruno Riedel,
Eisengießerei, landwirtschaftliche Maschinen und Holzbearbeitungsfabrik G. m. b. H.,
Schlochau (Westpreußen). 11648

Für ein solides
Holzfällgeschäft
werden 16491
Fachleute
gesucht. Meldungen
Lubkorska, Sw. Trójcy 15.

Tüchtige Tischlergesellen
werden eingestellt. 16221
Herbert Matthes, Möbelfabrik, ul. Garbary 20.

Tüchtige
Tag-Schneider
u. Schneider-Gesellen
stellt ein
W. Mühlstein,
Danzigerstr. 150. 11658

Rockschneider
für Werkstell u. a. d. Hause stellt ein 16628
Papies, Dworcowa 78.

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern stellt ein
Alfons Roelle Nachf.,
Richard Többicke,
Bydgoszcz, 16626
Dworcowa Nr. 96.

Suche einen 16585
Müller-Lehrling
Mühle Rownopoll,
Kr. Chodzież, frh. Kolmar.

1 Arbeitsburschen
(für 1 Pferd) verlgt. 11661
Joh. Radtke & Co.,
Pomorska 7.

Putz- Lehrfrln. stellt ein **M. Kuhrke,** Niedźwiedz. (Bärstr.) 4.
11506

Suche zum sofortig. Antritt perfekte
Schneiderjungfer
bei günstigen Bedingung. Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüche sind einzusenden an 11620
Frau J. Buettner,
Rittergut Schönsee
(Jeziorki—Kostowskie)
Post Niezychowo,
Kr. Wyrzysk.

Fröblerin
für ein besseres Haus nach außerhalb gesucht. Polnisch und Deutsch Bedingung. Näheres 16545
A. Ensminger, Bydgoszcz,
Dworcowa 83.

Kindergrtn. od. gebld. **Frl.** zu 2 Knab., 6 u. 4 J., a. Ritterg., Nähe Brbgs. ges. z. 15. 11. Off u. W. 16553 a. d. Gst. d. Z.

Sauberes, ehrliches
Mädchen für alles
sucht **Brauerei Strelow,**
ul. Ustronie 6. 11641

Alleinstehend. Herr sucht ordentl., fleißig. u. durchaus ehrl. **Mädchen od. Frau** z. selbst. Führung des Haushalts. Off. unt. O. 16582 a. d. Gst. d. Z.

Zum 15. 11. für Jungges.-Haush. auf d. Lande
ältere Köchin
ges., die alle Hausarbeit übern. Zur Hilfe steht Kutscher zur Verfügung. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. und Altersangabe unter T. 16607 a. d. Gst. d. Z.

Köchin
sucht 11664
Mercedes, Brückenstr. 2.

Schulentlassene 16624
Mädchen
für leichte, interessante Beschäftig. gesucht. evtl. Heimarbeit **ulica Ossolinskich (Kanradstr.) 10, II, r.**

1 Dienstmädchen wird von sofort gesucht.
Fojurik, Dluga 21. 16605

Saubere Aufwärterin
f. d. Vormittagsst. sof. verl. **20 stycznia 20 r. Nr. 27,** part. links. 16598

Aufwärterin verl. 16618
Danzigerstraße 156, 3 Tr.

An- u. Verkäufe

Vertausche sofort mein
Haus-Grundstück
mit $^3/_4$ Morgen bestem Gartenland, mitten im groß. Dorf gelegen, gegen ein größeres Grundstück.
Seydak, Lugetal,
Kr. Flatow Wpr. 11645

Für zahlungsfähige **Käufer**
aus Klein-Polen
Wohn- u. Geschäftshäus. Rittergüter, Hotels, Mahl- u. Schneidemühl. Fabriken, Villen, sowie **kleine Landgrundstücke**
zu kaufen gesucht.
Genaue Off. nebst äußerstem Preis erbeten. 15934
Fr. Bystroń, Bydgoszcz,
Senatorska 16. Telef. 1158.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 9660

C. Wetzker.
An- und Verkauf von
Gütern
sowie
Grundstücken
jeder Art. 11384
Bydgoszcz, ul. Dluga 41.

Güter-Agentur
und
landw. Ansiedlungs-Büro
Aleksander Taszycki,
Bydgoszcz, 0632
Dworcowa 13. Telef. 780,
verkauft jedes bei uns zum Verkauf aufgegeb.
Grundstück.
Agenturen in jeder größ. Stadt Polens.
Firma existiert seit 1892.

Stadt- und Landgrundstücke,
Geschäfts- u. Industrieunternehmen
suchen 11654
W. Igla & Ska., Bydgoszcz,
ul. Pomorska 60.

Suche sofort 1148
für zahlungsfähige Käufer große und kleinere
Landwirtschaften.
A. Zieliński,
Biuro zjednoczone zakupu i sprzedaży majątków, Poznań, Sw. Marcin 31.

Grundstück,
56 Morgen groß, davon 20 Morgen Feldland und 36 Morgen Moorld. und Wiesen, m. lebend. u. tot. Inventar zu verkfn. 16450
Max Raddatz,
Gromadno Wibut,
powiat Szubinski.

Grundstück
verkauft **H. Wolter,** 16549
Dritschmin, Kr. Schwetz.

Wohnhaus!
mit freier Wohnung von **5 Zimmern,** in Bydg., guter Punkt, von Selbstk. zu kauf. gesucht. Vermittl. verbeten. Anzahlung bis **15 Million. Mk. pol. Angb. mit Preis unt. „Kawa" an „Reklama Polska" T. A., ul. Gdańska 164.** 11642

Stehender
Hochwald
zu kaufen gesucht. Vermittler erhalt. Provision. Ang. an **Wilh. Kappel, Strzelno.** 16600

Wer zahlt die höchsten Preise?
Nur T. Przybylski,
Telef. 1074 **Kościuszki (Königstr.) 6** Telef. 1074
für Alteisen, Metalle, Lumpen, Knochen, Papier, Glasbruch und Flaschen
Pferdehaare bis 3000 Mk. per kg. 15860

Ein 11644 D
Dampfkessel
100 qm Heizfläche sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unt. W. 2. 692 an Rudolf Mosse, Danzig.

Holz
gesucht 11538
Kiefern-Rundholz 1.—3. Kl.,
„ Bretter $^3/_4$" und 1".
Dickman A.-G., Berlin W. 57.

Schienen 80 mm und 130 mm
mit Laschen und Bolzen, jedes Quantum sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter W. 11500 an die Expedition dieses Blattes.

Vertausche mein
Grundstück
47 Morg., davon 5 Morg. Wiese m. Torf in Polen, mit größerem nach Vereinbar. 2 Pferde, 6 Rindvieh, 8 Schweine. 11646
Franz Budnik,
Abbau Lugetal,
Kr. Flatow Wpr.

Schwere, hochtr. Kuh
zu verkauf. **Affeldt,** 16490
Ciele, pow. Bydgoszcz.

Hübsches niedliches
Stubenhündchen
tadellos gezeichnet zu verk.
Wesola 5a, II. 16588

Hund,
Rasse Dobermann,
zu verkaufen. 16629
Grand Café.

Pianino,
Xsaitig, schw. pol. und gut erhalten, aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote erbeten 11647
A. Bartikowski,
Swiecie n. W.

Ankauf von:
Klavieren
Pelzsachen
Möbeln 2c.
H. Pawlowski, Wollmarkt (Welniany Rynek) 10. 15859

Zahle die höchsten Preise
für **Klaviere, Flügel, Mahagoni-, Birken- u. and. gute Möbel, Altertümer, Türkische Tücher.** Off. u. G. 16382 a. d. G. d. Z.

Kaufe gut erh. **Herrenzimmer, Eßzimmer, Klavier** und **Nähmaschine.** Offert. unter N. 16581 a. d. Gst. d. Z.

Neu eröffnet!
Dom Handlowy
ulica Sniadeckich 5a
(Elisabethstr.), 16583
Ecke Pomorska
kauft Möbel u. all. andere, was Sie verkaufen wollen, gegen Kasse zu Tagespreis.

Kaufe
gute, auch gebrauchte
Möbel 16584
(alles andere sowie Wirtschafts-Gegenstände
von 10-4 Uhr.
Angebote erbitte an **ul. Mazowiecka (Heynestraße) 2,** 1 Treppe, lks.

Kaufe neue und gebrauchte
Möbel.
Zahle die höchsten Preise.
ulica Sniadeckich 21,
Möbelgeschäft. 16297

Kaufe ständig
Klaviere, Flügel, Teppiche, Mahag.-, Birken- u. bess. Möbel, Türkische Tücher, Altertümer.
Pielke, ulica Sniadeckich (Elisabethstr.) 39. 16383

Gute Möbel,
Nußbaum u. Mahag., Antiken (auch schadhafte), **Nähmaschinen** (für Stück bis 85000 Mk.), **Arbeits-, Hand-, Sport- u. Kind.-Wagen** kauft über Höchstpreis **Jakubowski,** 16427
Okole, Jasna 9.

Zu kaufen gesucht
(von Selbstkäufer):
1 Herrenzimmer,
Wohnzimmer
u. Schlafzimmer
gebraucht aber im gut. Zustande. Vermittl. verbeten. Offerten m. **Preisangabe** unter A. 16555 a. d. G. d. Z.

Kleiderschr., Sofa, Chaiselong., Küche, Fedbtt. z. v. **Elisabethst. 8a, I.** 16614

Ein 1655
Mahag.-Schrank,
1 Winterpaletot, Herrenanzüge, Leibwäsche, Stiefel, 1 Waschkessel, ein Aufstelltisch und ein Gaskocher zu verkaufen bei **Kuhr, Danzigerstr. 21.** Garth., II.

Kredenz,
Schlafzimmer, Salongarnitur, Herrenzim., Schreibtisch, Vertiko zu kaufen gesucht. Offrt. unt. **B. 16338** an die Geschst. dieser Zeit.

Kaufe 2 **gebrauchte**
Klubsessel mit Sofa.
Offerten unter **J. 16577** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gelegenheitskauf.
Neues
Schlafzimmer
massiv Eiche, natur, m. Matratzen, erstkl. gut bürgerliche Ausführ. preiswert zu verkaufen. 11643
Sw. Jańska (Johannisstraße) 18, 3 Tr., links.

Eich. Schlafzimmer,
nußb. Tische, Bettstell. m. Spiral., Stühle sowie Chaiselongue zu verkaufen. **Schmidt,** 16627
Dlugosza (Sophienstr.) 8.

Fortzugshalber löse ich mein Geschäft auf
und verkaufe: 16587
2 Regale und mehrere Gegenstände (Korbwaren).
Gleichner, Bydgoszcz,
ulica Kopernika 7.

Achtung!
Eine gut erhaltene
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. mit näheren Angaben erb. unt. **B. 16609** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht
für eig. Rechnung Betten, Steppdecken, Bett- und Tischwäsche, Gardin., Portier., Wasch- u. Nachttische, Tische, Stühle, Waschserv., Garderobenständer 16610
Danzigerstr. 135, I.

1 Stand Betten
zu verkaufen 11662
Jackowskiego 33, I, l.

Nehme in Verkauf:
Paletots,
Pelze 11415
auf Schafwolle und anderen Futtern,
Garnituren
und sämtliche
Herr.-Konfektion.
Lucjan Szulc,
ulica Długa Nr. 65.

Moderner neuer
Herren- u. Damenpelz
wß. woll. **Schlafdecken vk. Marcinkowskiego 8b, III.**

Zu verkaufen:
Neuer W.-Mantel mit **Lederbes., ein Trikotkleid, zwei schw. Tuchjacken** sowie **eine Tibet-Garnitur.**
Szretery, 16606
Promenada 14, II Trp.

Astrachan-Jacke,
weite Form, zu verkauf.
Pomorska 17, III, r. 16566

Damastgedeck, weiß, 12 Pers., **seiden. Brautschleier, silb. Handtasche** zu verkaufen. Wo? sagt die Geschst. d. Ztg. 14608

Pelzdecke u. Sattel z. verk. Off. u. N. 16608 a. d. Gst. d. Z.

Gold, **Silber** 10605 **Brillanten,**
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. Nr. 20.

Gold,
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.
10606

Motorrad
mit Leerlauf und Gängen
gesucht.
Olszewski, ul. 20 stycznia 4,
(Goethestr.) 1 Treppe. 16557

Ein Dauerbrandofen
(Majolika) z. verk. **Wollmarkt 13 (Welniany Ryn.)**
Papiergeschäft. 16537

Halbwagen u. Coupé
gebr., z. kauf. gesucht. Angeb. u. W. 16611 a. d. G. d. Z.

200 Zentner gesunde
Wruken
(per Zentner 2200 Mk.) gegen sofortige Kasse zu verkaufen. 11651
Dom. Cielenta
bei **Brodnica, Pomorze.**

10 Zentner August-Weiden zu verkaufen **S. Lorenz, Fordon.** 16514

Gesponnene
Roßhaare,
Sprungfedern u. andere **Polstermaterialien** in größer. u. kleiner. Posten laufend zu kaufen gesucht.
Matejki 3. 15980

Zu kaufen gesucht eine $1^1/_2$—2 Mtr. lange **Drehbank** nebst Benzol- evtl. Benzin-Motor 3—4 P. S. Angebote mit Preisang. unter B. 16620 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Verzinkte
Eisenfässer
kauft
Ernst Schmidt,
Bydgoszcz Dworcowa 93.
Telefon 288. 11379

Pachtungen

Suche eine
Schlosser-Werkstatt
mit größer. Hofraum u. guter Lage zu pachten evtl. zu kaufen. Off. unt. C. 16621 a. d. Gst. d. Z.

Wohnungen

Suche von **sofort im Stadtzentrum** entsprechende
Lagerräume
für Engros-Geschäft,
möglichst parterre oder I. Etage. Offerten mit Bedingungen erbitte unter R. 16596 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hausbesitzer Hurra!!!
Die Mietsverhältnisse sind glücklich u. zu Ihren Gunsten gelöst.
Jed. Haus verzinst sich, wenn Sie alle Wohnungen durch uns vermieten. Tägl. hunderte Anfragen von soliden zahlungsfäh. Reflekt. Eilangeb. v. freien Wohnungen an 11653
W. Igla & Ska., Bydgoszcz,
ul. Pomorska 60.

Wohnung
3—5 Zimmer, eventl. **m. Möbeln** zu kaufen ges. in **Bydgoszcz.** Off. erb. unt. **Nr. 12596 an „Par", Poznań, Fr. Ratajczaka 8.**
11619

Welcher edel denkende auswandernde Deutsche tritt ein. n. hierbleibend. dtsch. Jng. seine **3—6-Zimmer-Wohn. ab?** Gefl. Zuschr. bitte unter S. 16541 an d. Gst. d. Ztg.

Suche **Wohn. 3 Zimmer u. Küche.** Preis nach Vereinbarung. Off. u. F. 16574 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gesucht
2 Zimmer,
evtl. Zimmer m. Küche.
Preis nach Uebereinkunft.
Offerten unter **Nr. 1819** an Annoncen-Expedition
C. B. „Expreß". 1832

2 leere Zimmer geeign. für Burozw., in Part. zu verm. **Toruńska 184.**
16586

6-Zimmer-Wohnung
mit Möbel sofort abzugeben. Besichtigung täglich zwischen 11 bis 6 Uhr. 16603 **Pomorska 8, I, l.**

Möbl. Zimmer

Besserer Herr sucht von sofort oder spät. ein schön.
möbl. Zimm.
mit Badebenutzung, elektr. Licht, evtl. mit Pension. Off. mit Preisang. unter L. 16559 an die Gst. d. Ztg.

Intell. Herr sucht 1 bis 2 **möbl. schöne Zimmer** mit Klavier, bei besserer, deutscher Familie bevorzugt, am liebsten alleinstehende ältere Herrschaft. Off. u. P. 16595 an d. G. d. Z.

Junger intellig. Herr
sucht ein schön 11656
möbl. Zimmer,
evtl. zwei.
Offerten erbeten unter „Zimmer" an „Reklama Polska", ul. Gdańska 164.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. z. verm., eig. Wäsche erw. **Schmidtkewicz, Sobieskiego 9.**
16581

Möbl. Zim. mit voller Pension a. 2 Herren zu verm. 16590 **Wileńska (Boiestr.) 6, I, l.**

Einfaches möbl. Zimmer zu vermiet. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Zt. 16588

Möbl. Zimmer m. 2 Bett. verm. **Chrobr. (Schleinitzstraße) 6, 3 Tr., r.** 16619